



gleichung im Bundesrat gegenüber den Maßnahmen zur Gebirgsabwanderung der Bevölkerungsmittelteilung entgegenkommen habe und was die Regierung in dieser Angelegenheit tun zu tun gedenke. Eine weitere wichtige Interpellation knüpft an die Marokko Angelegenheit an und lautet: „In welcher Weise und in welchem Umfang hat die Staatsregierung im Bundesratsauschuss für auswärtige Angelegenheiten beim Marokko-Vertrag mitgewirkt? Ist die Staatsregierung bereit, einen Antrag im Bundesrat auf Erweiterung der verfassungsmäßigen Kompetenzen des Reichstages in Bezug auf Erwerbung und Veräußerung von Kolonien einzubringen und die Einführung eines verantwortlichen Reichsministeriums zu fordern?“

Charakteristisch sind die Anträge, die die jetzt in die Opposition gedrängte konservative Fraktion des Reichstages gestellt hat; man verlangt in erster Linie die Wiedereinführung des Schiedsvertrags, man betreibt Handwerkerfang, wünscht kleine Sozialengesetze, erkauft ein eigenes Antimonopolgesetz und verlangt die Suspendierung aller Schulneubauten bis zum Erlaß eines neuen Schulgesetzes. Wenn dieses kommt, weiß noch kein Mensch, Nichtsdestoweniger stellen die Konservativen ihren „volksfreundlichen“ Antrag, der verhindern würde, daß die wachsende Schülerzahl in ordentlichen Schulräumen untergebracht werden kann. Freilich, die Konservativen haben ja eigentlich stets auf den Standpunkt gestanden, daß den Kindern nicht zu viel Schulbildung beigebracht wird. Sie werden dann nur „unzufrieden“!

### Zum Marokko-Abkommen.

Die Kommission der französischen Deputiertenkammer für auswärtige Angelegenheiten legte am Montag die Beratung des deutsch-französischen Abkommens vor. Lucien Hubert kritisierte besonders den Artikel 16, betreffend den neuen Modus der Ausübung des Vorkaufsrechts auf den König. Die Kommission, von dem Minister des Äußeren de Seles Gefälligkeiten darüber zu verlangen, warum in dem veröffentlichten Text der das deutsch-französische Abkommen erläuternden Briefe Festsetzungen, betr. Aufgabe des Vorkaufsrechts bezüglich Spanisch-Guineas und betr. die Verpflichtung Deutschlands, in den französisch-spanischen Verhandlungen nicht zu intervenieren, fehlen. Die Kommission hat ferner beschlossen, die Mitteilung der Schriftstücke über den Protest Frankreichs gegen die Befestigung von Vercors und Elkar durch Spanien zu verlangen. Der Minister wird den Inhalt dieser Schriftstücke mitteilen. Mehrere Redner betonten, daß nach dem deutsch-französischen Vertrag sich die Verantwortlichkeit Frankreichs als Schutzherr auf ganz Marokko zu erstrecken habe, während nach dem spanisch-französischen Geheimvertrag von 1904 ein Teil Marokkos ausschließlich der spanischen Regierung unterworfen sein soll. Man müsse sich fragen, ob unter diesen Umständen eine Ausübung des französischen Protektorats denkbar sei. Der Deputierte Andrieux drückte Zweifel, betreffend die Gültigkeit des spanisch-französischen Geheimvertrags, aus und stellte den Antrag, vom Minister Aufklärung über den Ursprung dieses Schriftstücks zu verlangen. Dieser Antrag wurde vom Abgeordneten de Mun bekämpft, der den Geheimvertrag als durchaus gültig bezeichnet. Demann Deschanel sagte, es sei nicht Sache des Ausschusses, eine Untersuchung über den Vertrag einzuleiten oder das Vorgehen irgend eines Ministers zu beurteilen, sondern dem Berichterstatter seine Aufgabe zu ermöglichen.

Der Anfang eines deutsch-französischen Zusammenarbeitens bei wirtschaftlichen Unternehmungen in Marokko ist nunmehr gemacht worden. Nach einer Pariser Meldung vom Dienstag ist zwischen dem Marokko-Minister Syndikat (Mannesmann) und der französischen Union des Mines ein Abkommen zur Fusionierung ihrer geschäftlichen Interessen in Marokko auf paritätischer Grundlage unterzeichnet worden.

Eine ausführlichere Meldung aus Paris besagt: Zwischen den Brüdern Mannesmann und der Union des Mines ist eine Einigung erfolgt, auf Grund deren beide Teile alle ihre bergbaulichen Ansprüche in Marokko einwerfen. In der neuen Gesellschaft sind die Brüder Mannesmann und die Union des Mines je mit 40 Prozent beteiligt. Zur Übernahme der restlichen 20 Prozent haben sich französische Banken bereit erklärt. Durch besondere Abmachung ist den deutschen Brüdern ein Vorkaufsrecht auf 40 Prozent der Eisenerzausbeute gesichert.

Diese Fusionierung früherer Gegner, deren Interessengegensatz auch eine politische Rolle gespielt hat, wird niemandem angenehm sein, gerade in diesem kritischen Augenblick, als dem Reichsfiskus und Herrn v. Bülows-Waechter.

### Mit Bezug auf den Stand in Wlischka

behaupet, „Esso de Paris“, daß der ermordete Zollbeamte Meyer seit langen die Wachen der Beamten gekannt und geliebt habe. Den Wächtern Meyer, die anfallenderweise auf Befehl des schwedischen Zivilkommissars Hammerberg der Militärgerichtsbarkeit entgegen worden waren, wurden angeblich Schriftstücke abgenommen, die als Beweis für die verbreiteten Unterjochung dienen konnten.

Der in Paris eingetroffene General Kontze werde alles anstreben, auch diesen Punkt anzuklären.

Die württembergische Regierung läßt im Staatsanzeiger für Württemberg erklären, daß sie in der Marokko-Angelegenheit denselben Standpunkt einnehme, den der bayerische Ministerpräsident in seiner Erklärung in der Abgeordnetenversammlung präzisiert habe. Wie erinnerlich, hatte sehr v. Redwitz in der Kammer ausgesprochen, daß er durch die Mitberaubung des Kaiserreichs für auswärtige Angelegenheiten den Treueid gegen den König verleiht habe. Zu gleicher Zeit hatte er den an der Spitze des Reiches stehenden Staatsmännern das vollste Vertrauen ausgesprochen.

Der Vorstand der Liberalen Landespartei in Ells-Lothringen begrüßt es in seiner Erklärung grundsätzlich, daß durch das Marokko-Abkommen eine friedliche Lösung der zwischen Deutschland und Frankreich entstandenen Schwierigkeiten herbeigeführt worden ist. Er gibt der lebhaften Hoffnung Ausdruck, daß dieses Abkommen der Ausgangspunkt werde für die Annäherung immer besserer Beziehungen, für eine gemeinsame und fruchtbringende Wirksamkeit der beiden Nationen im Dienste der Kultur und des Friedens.

## Der italienisch-türkische Krieg

Der „Frankfurter Zig.“ wird aus Rom gemeldet, das italienische Gesandte habe den Befehl erhalten, aus dem Adriatischen Meer in das Mittelmeer zurückzukehren. Wenn dieser Befehl tatsächlich ergangen ist, würde dies bedeuten, daß der Plan, den Kriegsausbruch auf andere türkische Besitzungen als Tripolis auszuweiten, vorläufig aufgegeben ist. Der G. danke liegt nahe, daß Vorkäufungen anderer Mächte dieser Gesandter zugrunde liegen. Eine gewisse Bestätigung findet diese Meinung von türkischer Seite. Die Nachricht, daß italienische Kriegsschiffe bei der Insel Malta erschienen seien, erweist sich nach amtlicher Mitteilung als falsch. Bis Montag abend ist kein italienisches Schiff in den Gewässern des Archipels gesehen worden.

### Aus Tripolis

meldet die „Agenzia Stefani“: Der Torpedobootsgeriffür „Dardo“ ist von seiner Erfindungsfabrik, die längs des westlichen Zelles der Küste bis zur tunesischen Grenze ging, am Montag zurückgekehrt, ohne auf eine Spur von Konterbande getroffen zu sein. Umweit der Grenze belohd er das kleine türkische Fort Forno. Er zerstörte dessen Dach, zwang die Besatzung zur Flucht und brachte ihr materiell Verluste bei. Von Benghasi, Derna und Tobruk, wo neue Truppen ankommen, wird telegraphiert, daß die Lage unverändert sei. — Die Regenzeit hat begonnen.

Weiter meldet die „Agenzia Stefani“: In der Nacht zum 13. d. M. gab die deutsche Artillerie einige Schüsse gegen Sid Meiri ab, denen italienische Schiffe folgten. Die Italiener erwiderten das Feuer. Einige Zeit später las man bald hier, bald dort Gruppen von Arabern sich nähern; dies ließ auf Vorbereitung eines nächsten Angriffes schließen, der indes ausblieb. Der Feind ist stets überwiegend auf der Seite von Sid Meiri tätig, wie wenn er beabsichtige, die italienische linke Flanke zu umzingeln. Am 13. d. M. kurz nach Mittag kam es zwischen feindlicher Artillerie, die bei dem kleinen Fort Meiri stand, und der italienischen Stellung bei Sid Meiri zu einem Feuergefecht. Eine Kompanie Infanterie, die zum Schutze von Aufbaumungsarbeiten im Schiffsfeld vor Sid Meiri auseinandergezogen war, wurde unter ein lebhaftes Feuer genommen, das aus einem der italienischen Stellung gegenüberliegenden Gebäu kam. Dieses Gebäude wurde alsbald von der italienischen Artillerie zerstört. Auf italienischer Seite gab es zwei Verwundete. Trotz der unangenehmen Regengüsse hält der gute Gesundheitszustand der Truppen an. In Benghasi, Derna, Tobruk und Homs ist die Lage unverändert.

### In der Angelegenheit des Wlischkaer Krause

hat die italienische Regierung dem deutschen Botschafter in Rom mitgeteilt, daß die Untersuchung des Vorfalls eingeleitet worden sei und daß angeblich Falles Herr Krause für seinen Verlust entschädigt werden würde. — Der italienische Gouverneur in Tripolis ist angewiesen worden, alle Herrn Krause gebörenden Gegenstände, soweit sie auffindbar sind, zurückzuerstatten. — Damit ist natürlich die mutwillige Zerstörung der Gegebennisse jahrelanger mühsamer wissenschaftlicher Arbeit nicht wieder gutzumachen.

### Die italienische Kriegführung.

Der Korrespondent des Mailänder Corriere della Sera Luigi Barzini protestiert als Ehrenmann, als gewissenhafter Journalist und als Italiener gegen die Angriffe auswärtiger Blätter, in denen den italienischen Soldaten Grausamkeiten vorgeworfen werden. Barzini gibt eine Beschreibung des unermüdeten Überfalls, den die Kräfte am 2. v. M. in der Dufe auf die Besatzung in der türkischen Wache unternommen hätten. Die Kräfte hätten Verwundete niedergemetzelt und zahlreiche Stationen angegriffen. Die Leiden seien ausgeplündert, von Soldatengebiet bedeckt und entsetzlich verunreinigt gewesen. Die Sänderung der Dufe sei eine Lebensfrage gewesen. General Caneva habe angeordnet, alle mit der Waffe in der Hand angefallenen Kräfte zu erschießen, und eine entsprechende Proklamation erlassen. Die Soldaten hätten aber nicht gehorcht, nur die kampfen getroffenen Kräfte erschossen und hätten ganze Karavane von Arabern, die man mit der Waffe in der Hand angefallen hätte, als Gefangene in die Stadt geführt. Die Gefangenen seien gut behandelt worden, und nachdem ein Beispiel statuiert worden war, habe man die Verhaftungen ausgeführt. Trotzdem hätten die Kräfte am 2. v. M. und am 3. v. M. in der Dufe, am 26. v. M. von neuem die Hügel der italienischen Truppen angegriffen. Man habe Säure gefunden, die in 90 Prozent Wasser gelöst

bar dargestellt. Man tue durchaus unrecht, das Kriegsgericht in Anspruch zu nehmen, wo es sich um Leute handle, die kein Recht als Kriegführende anerkenne.

Dieser Bericht läßt sich mit denen englischer und deutscher Korrespondent über Grausamkeiten der Italiener nur schwer zusammenreimen. Wahrscheinlich ist von beiden Seiten viel gefälscht worden.

## Die Revolution in China

hat bereits so große Fortschritte gemacht, daß der von den Aufständischen ernannte Minister des Äußeren Wutingfang dem Thron ein Ultimatum stellen konnte. Nach einer Neutermeldung aus Schanghai hat Wutingfang an den Regenten eine Depesche gerichtet, in der er ihm dringend empfiehlt, abzudanken und für die Republik tätig zu sein. Die Manchu Clans würden auch von den Bürgern der Republik respektiert werden. Wird Prinz Dchin diesem Rufe Wutingfangs folgen? Noch ist es ungewiß, ob er nicht die Furcht nach dem Norden vorzieht. Das Beste wäre wohl die freiwillige Abdankung, wodurch weiteres Ublutgehen im Bürgerkrieg verhindert würde. Leider haben die Hanauer Befehlshaber bereits in Hankang eine Wiederholung gefunden, die allerdings lediglich auf Schuldlos der Manchujs zu schreiben ist, die gegen die Revolutionäre die die Befehlshaber wüteten. Allen Anschein nach wird die Besetzung nicht ausbleiben. Hankang droht, zum Schlachtfeld zu werden. Vom Montag berichtete das „Bureau Reuter“:

Auch die Manchujscherei, das Stammland der Dynastie, hat sich der Revolution angeschlossen, indem sie sich autonom erklärte. In Wufan, Kirin und Zihar ist die Gewalt tatsächlich an die beratenden Komitees übergegangen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind strenge Maßnahmen ergriffen worden. Das Komitee in Mukden erhält von verschiedenen Organisationen und einzelnen Personen zahlreiche Glückwünsche zu dem Umsturz. Der Vorkämpfer der konstitutionalistischen Partei ist in Mukden eingetroffen. Unter seinem Vorsitz finden Beratungen der Delegierten der konstitutionalistischen Partei über Maßnahmen zur Aufhebung der Revolution ohne Blutvergießen und zum Schutze der Dynastie statt. Man nimmt an, daß Kuanghsiao schließlich an der Spitze der Regierung treten und Kuanghsiao ersetzen werde.

Der geschätzte Kreuzer „Emden“ befindet sich für den Fall, daß Peking des Schutzes bedarf, auf der Reise von Saku.

Das „Neuerliche Bureau“ ist ermächtigt, die Meldung, daß britische Truppen in Schanghai gelandet werden sollten, für unwirksam zu erklären.

## Deutschland und England.

Die Londoner „Daily Chronicle“ schreibt: Die gesamte Verantwortung für die Unklarheit in Deutschland ist den englandfeindlichen Ausstellungen und Bemerkungen entgegenzusetzen, die den Verlauf der Reichstagsdebatten bezeichnen. Wir haben freudig Notiz genommen von der sehr korrekten Haltung des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen. Das Blatt registriert die Rede Lloyd Georges, der von allen britischen Staatsmännern am wenigsten den Vorwurf verdienen dürfte, daß er sich, indem er einen Mann des Friedens sei und warme Bemerkungen für das deutsche Volk machte. Die Rede enthielt, führt das Blatt weiter aus, kein Wort der Drohung gegen Deutschland. Nur die vorhandene Atmosphäre gegenseitigen Misstrauens konnte der Rede eine weitere Bedeutung geben. Die erste Willkür der englischen Staatsmänner ist es, die Atmosphäre von Vorurteilen und allen Mißverständnissen zu reinigen. Setzt wo wir unsere Verbindungen gegen Frankreich betreffs Marokkos aufs genaueste prüfen haben, liegt einer freundschaftlichen Annäherung an Deutschland nichts mehr im Wege. Der Reichskanzler bietet uns reinen Tisch an. Wir hoffen, daß das Foreign Office sein Angebot in rechtem Geiste aufnehmen wird. Der Marokkovertrag nicht auch dem englischen Handel. Der englische Handel wird in den westlichen Kolonien besser behandelt als in den französischen. Die Ansicht, daß England überall die deutsche Politik durchkreuzt, ist falsch. Wenn das Politik der Foreign Office wäre, so würden wir sie mit großer Beforgnis betrachten. Es liegt nicht im Interesse Englands, dem Streben Deutschlands nach Expansion entgegenzutreten. Die wahren Interessen Deutschlands und Englands widerstreiten einander in keinem Teile des Erdballs. Es besteht kein Grund, der die Minister in Deutschland oder England verbinden könnte, durch einen großen politischen Zug jeden möglichen Grund eines Profits zwischen beiden Ländern zu befeindigen und England und Deutschland von einer schweren Steuerlast zu befreien.

## Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat der Finanzminister am Dienstag Gegenwärtig eingebracht, die betreffen: Abänderung der Bier- und Branntweinsteuer, Verabschiedung der Reformen, Einführung der Schammsteuer und Automobilsteuern sowie Gebühren von unentgeltlichen Vermögensübertragungen. Am Beginn der Sitzung gab Präsident Schveitzer der allgemeinen Entrüstung über die beklagenswerten Vorfälle in der letzten Sitzung Ausdruck, forderte die Abgeordneten auf, im Interesse des Reiches die strengste Selbstbeherrschung zu üben und sich mit einem ernstlichen Appell an fruchtbringender Arbeit zu befassen. Abgeordneter Wallt sprach die Bedauern über seine die Würde des Reichstages fehl verlebende Sanhlung aus und bat das Haus, dieses Bedauern zur Kenntnis zu nehmen. Das Haus begann dann mit der Tagesordnung. Frankreich. In der Deputiertenkammer erörterte in der weiteren Beratung der Vorkaufungsaktion über die Vorkaufungsfrage Kriegsminister M. L. in Erwiderung auf die Ausführungen mehrerer Redner, er

ische nicht, die Nachlässigkeit im Ruherdienst zu entschuldigen, aber selbst die berechtigten Forderungen hätten sich in bezug auf das Pulver B geirrt. Die Anklagen des Obergerichtes Maissin, der sich durch politische Leidenschaft habe hinrichten lassen, müßten auf ein gerechtes Maß zurückgeführt werden. Maissin habe Vorwürfe gegen die Herstellungsmethoden gemacht, die er selber angewendet habe. Man brauche in dieser Angelegenheit keinen Schuldigen zu suchen, freilich seien Maissin die größten und unerschrockensten vorhanden gewesen. Die wichtigste Forderung aus dem Bericht des Generals Gaudin sei, daß die ganze Produktion des Pulverfabrikats in Pont-de-Vaux seit zwölf Jahren verächtlich sei. Laureau stellte fest, daß das Pulver trotzdem auf den Kriegsschiffen benutzt worden sei. Der Kriegsminister teilte mit, daß darüber Untersuchungen angestellt worden seien. Der Kriegsminister bezog sich auf die Einführung einer Kontrolle des Pulververbrauchs und die Vernehmung der Werkstätten und der technischen Beamten als notwendig und erklärte, die Maßnahmen würden im Einvernehmen mit dem Marineministerium ergriffen werden und, wie er hoffe, Sicherheit gewähren, soweit die Zednit es zulasse. Ministerpräsident Callieux kündigte die amtliche Veröffentlichung des Berichts des Generals Gaudin für Dienstag an. Am Dienstag veröffentlichte das Amtblatt den Bericht des Generals Gaudin über die Pulverfrage. Gaudin erklärte, daß die Anklagen Maissins gegen Loupe zum Teil begründet seien, zum Teil aber nur auf Hypothesen beruhten. Die im Jahre 1909 angestellte Untersuchung habe bewiesen, daß das der „Zena“ gelieferte Pulver nicht ebenso hochgeartet gewesen sei, wie das für die vorerwähnten Zwecke hergestellten Pulver, die meisten von Maissin eroberten Beschuldigungen gegen das letztbetrachtete Verhalten bei der Verabreichung des Pulvers und gegen die folgenden Übernahmebedingungen an. Er erklärte, daß alles Pulver aus Pont-de-Vaux wie das von Maissin und Loupe gelieferte Pulver verächtlich sei. Der Bericht schließt, es sei notwendig, den Pulverdienst zum 1. Januar 1914 zu beenden und das Geschloß der Pulverfabrikation zu übernehmen. Die vorgeschlagene Lösung der Pulverfrage wird durch die Schaffung besser ausgerüsteter Laboratorien zu reorganisieren. Das Herstellungsverfahren müsse durch die Verbraucher kontrolliert, strengstens durch in allen Dienstgraden wiederhergestellt und jeder Mißbrauch abgelehnt werden. — Weiteres Wichtiges gegen den Pulverdienst zum 1. Januar 1914 wurde durch die Entsendung von Geld und aufzuerfüllenden Anordnungen an Soldaten fortgesetzt hat, wurde gegen elf Mitglieder des Arbeiterpartei die strafrechtliche Verfolgung wegen Aufreißung von Soldaten zum Ungehorsam eingeleitet. — Neue französische Vorkämpfer. In der Wohnungsfrage der Republikanerform legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor, betreffend Genehmigung des Privatkapitals der Stadt von Frankreich vor, durch den es ermöglicht wird, bis bisher mit 5 800 000 000 Francs festgesetzte Maximum ihrer Anleihe auf 8 000 000 000 Francs zu erhöhen. Die Stadt von Frankreich wird ferner erlaubt, wie bisher 180 Millionen, dem Staatsfonds zurückzuführen bis zum Betrage von 200 Millionen ständig zurückzuführen.

**Verhandlungen.** Das Kabinett hat den Antrag der Radikalen, die Gesetzgebung betreffend die Gleichberechtigung der Spanländer mit den übrigen europäischen Nationen, zur Umarbeitung an die Kommission zurückzugeben, mit 218 gegen 105 Stimmen abgelehnt und die Übertragung zur Prüfung der einzelnen Paragraphen mit 228 Stimmen des Zentrum, der Nationalisten und der Rechten gegen 95 Stimmen der Opposition beschlossen.

**England.** In London verlautet, daß England vertrauliche Verhandlungen mit Portugal eingeleitet habe über die Erweiterung eines Teils der portugiesischen Kolonie Angola, um Anschluß an den Kongofluß zu erhalten. Die Unterschnen Sir Arthur Hardings nach Madrid wird damit in Verbindung gebracht. Ferner verlautet, daß Belgien die Erweiterung des portugiesischen Kolonien Kabinett erwidert, wodurch die Seestreife der Kolonie, die jetzt eine Länge von 35 Kilometern hat, eine solche von 100 Kilometern erreichen würde.

**Japan.** Die Krise im japanischen Kabinett, die wegen des Budgets entstanden war, hat augenblicklich mit einem Siege des Finanzministers über den Krieg-, und den Marineminister geendet. Der Krieg- und Marineminister hatten beide die Aufnahme von Anleihen und die Verminderung des Amortisationsfonds zur Deckung einer Erhöhung der Land- und Seestreitkräfte verlangt, was der Finanzminister ablehnt hatte. Unter dem Druck der Bankiervereinigungen und

der öffentlichen Meinung hat sich nun der Premierminister Marquis Saionji zu Gunsten des Finanzministers entschieden und dem Kriegsminister Saio die Alternative gestellt, entweder seine Forderungen zurückzuziehen oder zurückzutreten.

### Deutschland.

**Berlin, 15. Nov.** Der Kaiser nahm am Dienstag die Vorträge des Chefs des Militärcabinetts, Freiherrn v. Lynker, und des Chefs des Zivilcabinetts v. Valentini, entgegen. — Nachmittag nahm der Monarch, nebst der Prinzessin Victoria Luise, an der Parforcejagd in Döberitz teil.

— (Das preussische Staatsministerium) ist am Dienstag zu einer Sitzung zusammengetreten. — (Regierungsrat v. Welfen) ist zum Geheimen Finanzrat und Vortragenden Rat im Finanzministerium ernannt worden.

— (Der bayrische Landtag aufgelöst.) Zu Beginn der Dienstag-Sitzung der Kammer der Abgeordneten verlas Staatsminister v. Brettreich eine allerhöchste Verfassung, wonach der gegenwärtige Landtag aufgelöst wird. Sowohl die Rechte wie die Linken nahmen die Verfassung mit stümischen Bravo entgegen. Der Präsident der Kammer schloß danach die Sitzung mit einem Hoch auf den Regenten.

### Luftschiffahrt.

**Der Reichstangler im Luftschiff „Schwaben.“**  
Das Luftschiff „Schwaben“ ist Dienstag vormittag 11 Uhr 15 Min. bei der belandeten Welter und großartigem Anstich zu einer dreistündigen Fahrt, Welter, im Land zum Sandau, aufgestiegen. In Bord befanden sich 18 Passagiere, darunter Reichstangler v. Westhmann, Sollweg mit Gemahlin, ferner Unterstaatssekretär Wahnschaffe.

**Zum Unfall des „M.“**  
Am 11. 14. Nov. In der Strandung des Luftschiffes „M.“ teilten Augenzeugen mit, daß sie beobachteten, wie die Höhenleiter während der Fahrt versagten und auch die Motoren nicht richtig arbeiteten. Nach verschiedenen Versuchen, das Luftschiff wieder in Gang zu bekommen, gab die militärische Besatzung Befehle an, das Luftschiff zu verlassen. Die Höhenleiter wurden abgeworfen, das Ventil zu geben. Jetzt hat das Luftschiff rasend schnell, und es erfolgte eine ziemlich unglückliche Landung, bei der Telegraphenstangen und Ränne umgerissen wurden. Ebenso wurde ein Propeller zerstört. Die Besatzung verlor sich, das Luftschiff nach der Falle zu bringen, das es nicht abgeben konnte, und deshalb erfolgte die Entsetzung auf offener Straße, worauf man sämtliche Bestandteile in eines der Forst brachte.

**Ein neuer Weltrekord im Passagierflug.**  
Der Flieger Muller legte mit vier Mitreisenden an Bord eines Zweideckers von Heims aus eine Strecke von 110 Kilometern in einer Stunde zwölf Minuten zurück und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

### Gerichtsverhandlungen.

— Das Urteil im Prozeß der Prinzessin Luise von Koburg. Präsidial, 14. Nov. Durch das heute verkündete Urteil ist die Lage der Prinzessin Luise von Koburg gegen den belgischen Staat, die Testamentvollstreckter des verstorbenen Königs und gegen die von diesen gemachten Vermögensbestimmungen abgemildert worden. Die Kammer hat im Hinblick auf die Verhältnisse bei der Geburt erklärt und aufgelöst. Das Vermögen der Stiftung fällt an die Erbkindein, gehört also in die Erbteile der drei Töchter. Nur in diesem Punkte hat die Klägerin einen Erfolg errungen. Die Kosten werden je mit einem Fünftelteil den einzelnen Beklagten, der Väter der Klägerin unterlegt. Die Urteilsverteilung schloß sich zu einem glänzenden Erfolg des Gerichts für das Lebenswerk des verstorbenen Königs, der mit seiner Konjunktur nun den einen Zweck verfolgte, die Macht und den Reichtum Belgiens und seines Volkes zu vermehren; sein Testament und seine Vermögensbestimmungen seien in diesem Sinne ab-

gefahrt und rechtsbündig. Die Verlesung des Urteils nahm mehr als zwei Stunden in Anspruch. Dem Vernehmen nach beschäftigt Prinzessin Luise Vernehmung einzulassen.

— Die Attentate westfälischer Dorfbesitzer vor Gericht. Das Schwurgericht in Aachen verurteilte die Steinwerfer Buch, Wilder und Meier zu je 3 Jahren Zuchthaus. Am westfälischen Orte Mündel waren in den letzten Jahren von einer Rote junger Burischen fortgesetzt schwere Ausschreitungen begangen worden, so daß sich der Amtmann genötigt sah, mit aller Strenge vorzugehen. Aus Mache legten die Mündel Sprengbomben in die Dörfer, namentlich vor den Wohnungen des Amtmanns und verschiedener Beamten, aus. Es wurden in dem Orte nicht weniger als dreißig schwere Schüsse abgegeben; ein Wachtmeister erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen.

### Vermischtes.

\* (Die Verleumdungsmomie der Missi Wirth.) Die Verleumdungsmomie der Missi Wirth, deren finanzielle Schwierigkeiten schon wiederholt die Gerichte beschäftigt hatten, hat es vorgezogen, ihren Gläubigern und Berlin in den Rücken zu fallen. Nachdem sie noch am Abend im Neuen Operentheater aufgetreten war, hat sie in der Nacht Berlin verlassen und ist nach Ausland gereist. Besonders wurde Missi Wirth hart von ihren Gläubigern bedrängt, und man soll sogar eine Anzeige gegen sie bei der Staatsanwaltschaft erlassen haben. Über die Flucht wird folgendes berichtet: Missi Wirth, die auf Antrag eines ihrer Hauptgläubiger, eines Maschinenbauers, verhaftet werden sollte, hat, um den Särgern zu entgehen eine Verleumdungsmomie aufgeführt, indem sie ihre Forderungen einermächtigend leicht, in ihre Kleider steckte und dann selbst unanfällig das Theater durch einen nach dem Zuschauertraum sitzenden Ausgang verließ. Die mit der Verhaftung betrauten Beamten, die am Widerspruch auf die Sargen traten, gingen damit auch richtig auf den Vehm. Sie nahmen die Verleumdungsmomie sofort mit und merkten erst später, daß sie die Forderung erloschen hatten. Inzwischen war Frau Wirth in einem Auto zum Bahnhof Friedrichstraße gefahren, wo sie gerade noch einen Zug nach Magdeburg erreichte. Bevor weitere Maßregeln gegen sie ergriffen werden konnten, war sie längst über die Grenze in Sicherheit. Sie wird in Parisland zunächst in Moskau gefahren. Ihre entrichteten Gläubiger in Berlin beklagen den Verlust von 30000 M.

\* (Am Schutz der Bierflaschen) gegen unfruchtliche Verwendung positionierter der Vorstand des Verbandes deutscher Bierverleger beim Reichstag. Er verlangt die Schaffung gesetzlicher Bestimmungen und begründet dies damit, daß jährlich eine große Zahl von Bierflaschen wertlos und auch dar werden, weil sie mit Giftstoffen oder unangenehm riechenden Flüssigkeiten gefüllt würden. Es entstanden dadurch große Anstöße an Verunglimpfung für die Bierverleger und eine große wirtschaftliche Schädigung, weil viele der Flaschen nicht genügend gereinigt werden können und deshalb wertlos werden. Die Einführung des Schließensandes in manchen Großstädten hätte zwar das Eigentumsrecht an der Flasche dem Verleger gesichert, aber den Mißbrauch der Flaschen durch zufällige unangenehmlichen und gesundheitschädlichen Flüssigkeiten weniger gesteuert. Sollen können hier nur ein Mittel zum Schutz der Bierflachen. Die Kommission beschloß, die Petition dem Reichstangler als Material zu überreichen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Höfner in Merseburg.

### Reklameitel.



### Anzeigen für Merseburg.

**Todes-Anzeige.**  
Nach langem Leiden verschied sanft und ruhig Dienstag abend 11 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater der Ehefrau August Franke im 64. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg u. Königsberg, den 15. Nov. 1911.  
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Gestern nachmittag verschied infolge eines Unfalles schnell und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Lehrer emer. Julius Föhse im vollendeten 70. Lebensjahre. Kötzschen, den 15. November 1911.  
Namens der Hinterbliebenen:  
Witwe Emilie Föhse geb. Bischoff.  
Die Trauerfeier findet Freitag den 17. November, nachmittags 3 Uhr, in Merseburg in der städt. Friedhofskapelle statt.

**Partierewohnung,** 4 Zimmer, große Haus, schöne Veranda, Garten, Gas, Badeeinrichtung u. s. w. sofort oder später zu beziehen. Gartenstraße 1.  
**Wohnung,** Stuben, 2 Kammern und Küche zum 1. Januar in der Nähe der Domtur. gef. Offert. unter 15 N an die Exp. d. Bl. erb. Näheres bei

**Erbeilungshalber zu verkaufen.**  
Unser in besser und lebhafter Straße Merseburgs belegenes Geschäft- u. Wohnhaus Kl. Ritterstr. 4, besichtigt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Fr. Schneider, Kl. Ritterstr. 4. I.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des Handelsmanns Friedrich Buchmann sagen wir allen herzlich Dank. Merseburg, den 14. Nov. 1911. Die trauernden Hinterbliebenen.  
**1. Stage und Barriere.**  
4 Zimmer, Balkon, Garten, Gas, Licht, 37 sofort zu vermieten. Näheres Gartenstr. 1.  
**Mittl. Laden mit Wohnung**  
wird zum 1. April 1912 zu mieten gesucht. Werte Offerten unter A B 10 an die Exped. d. Bl.  
Ein 4jähr. großer  
zu verkaufen. Kammer, 6. Raum, betriebl. der Größe v. d. Höhe, Zimmern. G. Baumann, Gotthardstr. 30.  
**Als Schneiderin**  
in und außer dem Hause empfehle ich  
Gn. Böhler, Stubenstr. 7.

**Ein eiserne Zylinder**  
zu verkaufen. Dienstag 5.  
**hauswirtschaft. Markt**  
Friederike Bogel, Köhlerstr. 17.  
Agent gel. 3. Berl. u. Cigaret. jedes Einkommen. Wlb. Schilman, Lützowstr. 22.  
**Züchter gesucht**  
zum sofortigen Eintritt. Zü. Größt.  
**Einen Fleischerlehrling,**  
Sohn achtbarer Eltern, sucht an Eltern Franz Bauermann, Fleischermeister in Neudöberitz bei Döberitz.  
**Eine Lernende**  
wird sofort gesucht. Thüringer Schokoladen-Fabrik, Kl. Ritterstr. 1.  
**Hündin (Sortierrier)**  
zugesellen. Gegen Futterkosten und Infektionsgefahren abzugeben. Wollendorf Nr. 1.  
**Schlüssel verloren.** Gegen Verabreichung Abgabe. Kreuzstraße 4.



„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,

## Kautjucken

ultra geplatzt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Jucker's „Schäferkraut“ rasche Erleichterung.“ Verzüglich warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (Kästchen Form) bei A. Kupfer, Markt 17, B. Riechig (Kurt Vogel), Entenplan, u. A. Riehe, Hofmarkt 5.

**Lichtbad Helios**

Merseburg, Wilkenstr. 9 Tel. 320.  
**Elektr. Lichtbäder.**  
 Erfolgr. Kurverfahr. bei Rheumatismus, Gelenks-  
 schicht, Infarkten, Asthma, Luftröhrentat., Nerven-,  
 Haut-, Blasen-, Nierenleib.  
 Täglich auch für Damen  
 offen. Sonntags 8-1.

# Moderne Handarbeiten

in fertigen, angefangenen und vorgezeichneten Exemplaren

sowie

sämtliche Zutaten für Handarbeiten

empfiehlt in

reicher Auswahl und zu sehr billigen Preisen

## Otto Dobkowitz Merseburg

Entenplan 11.

Entenplan 11.

Die Rechts-Auskunftsstelle des Dtsch.-Evng. Frauenbundes erteilt unbemittelten Frauen unentgeltlich Auskunft und Rat in Rechtsfragen.  
 Sprechstunden: Mittwochs von 1-5 Uhr im Rathause zu Merseburg.

**Naether's Progress-Stühle**

sind weltberühmt. —  
 Grosses Lager in Liegestühlen  
 von Mk. 2,15 bis Mk. 30,—  
 Spielwarenhaus  
**Wilhelm Köhler,**  
 Gotthardstr. 5.

**Geschäfts-Gründung.**  
 Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage in meinem bisherigen Geschäftstokal, Markt 8, ein  
**Spezial-Geschäft**  
 für  
**Haushalt- und Toilette-Seifen, Lichte, Parfüms,**  
 sowie alle einschlägigen Artikel eröffnet habe.  
 Zudem ich eine prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.  
 Hochachtungsvoll  
**A. Weibgen Ww., Merseburg,**  
 Markt Nr. 8.  
 Mitglied vom Rabatt Spar Vereins.  
 Der Tapeten-Ausverkauf wird fortgesetzt

„Meine Tochter war hochgradig blutarm.“  
 Durch eine Hauskur mit **Altschwarzer Mart-Sprudel** Sturkquelle (Zod - Eisen - Mangan - Kochsalzquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Innigsten Dank Frau W. Der **Mart-Sprudel** leistet mir großartige Dienste. Bin sehr zufrieden Fr. W. Arztl. warm empf. 31. 05. 04. bei **Rich. Kupfer u. Reinhold Riehe**

**Charakter-Baby**  
 in Gelände 12, große Auswahl bei  
**Hans Käther, Markt 20.**




**Mutter und Kinder**  
 kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.  
**H. Schlink & Cie. A.-G.**  
 NB. Palmin steht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Die besten Nähmaschinen sind  
**Phoenix-Schnell-Nähmaschine**  
 für Fuss- und Kraftbetrieb.  
 Bielefelder Nähmaschinenfabrik  
**BAER & REMPEL, Bielefeld.**



Vertreter: **Gustav Schwendler, Fahrradhdq. Karlstraße.**  
**Trockenschuhsel**  
 für sofort und später hat billigst abzugeben  
**Paul Käther Nachfl., Merseburg, Markt 9.**  
 — Telefon 343. —

**Zum Totenfest**  
 nimmt Bestellungen auf  
**Kränze etc.**  
 schon jetzt entgegen  
**Gustav Laubmann, Handlungsgärtner, Baudstädter Straße 48.**

Fast schmerzlos! Keine Narbe!  
**Zähnwurgen, Wattermale, Leberflecken, Warzen, Hübnerraugen**  
 entfernt garant. ohne Ätzen oder Schneiden (durch elektr. gesteuert sich. Verfahren)  
**Alfred Kluge**  
 Zerst. u. Bahnhofstr. Nr. 10.  
**Emil Schumann, Birna G.**  
 Weltbet. Böhmerlei bestkennzeichneter Kanarien-Halter.  
 Bräm. m. höchst. Auszeichn. Versandt u. Gar. f. Wert u. leb. Vnt. a. Nachn. Wk. 8. 10, 12, 15, 20 pro Stück, Nachtweibchen Mk. 2-3, Nachttaube. 50 Pf. Briefmarken.



**ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN**



**SINGER „66“**  
 die neueste und vollkommenste Nähmaschine.  
**SINGER**  
 -Nähmaschinen  
 sind durch unsere sämtl. Läden oder durch unsere Vertreter zu beziehen.  
**Singer Co. Nähmaschinen A.-G.**  
 Merseburg, Markt 12.  
 Eine Broschüre mit Anleitung zum Stopfen von Wäsche wird gratis an Jedermann abgegeben.

**Große Eingänge neuer Mäntel, fertiger Kleider, Blusen und Kostüme.**  
**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.**

**! Johannis-Bad, !** Schmiedeberger Moorbäder, Russ-ir-röm. Bäder (Dampfbäder),  
 Johannisstrasse 10. 1 Minute vom Markt.  
 Kohlensäure, Sauerstoff, Fichtennadel-, Schwefel-Bäder.  
 Gute Heilerfolge bei Rheumatismus, Irtakias, Nervenleiden.  
 — Telefon 245. —  
 Strasse 2 Bellingen.



Erste Beilage.

Zu den Reichstagswahlen.

Im Wahlkreise Bitterfeld-Deilich hat die Wahrheit der Liberalen bereits lebhaft eingeleitet. Kandidat ist Rektor Tischner-Eilenburg. Am Sonntagabend fand eine Versammlung in Galle...

Der Redner, der in seinem heimatlichen Wirkungsfeld den Ruf eines vorwärtsstrebenden und praktischen Landwirts hat, unternahm sich der gewiß nicht beneidenswerten Aufgabe, die vor entscheidender Liberalismus sein Feind der Landwirtschaft ist. Der Liberalismus, so hob er mit Nachdruck hervor, ist ein Freund der Landwirtschaft; er ist durchdrungen von der Wichtigkeit der Landwirtschaft für das Staatsganze.

Deutschland.

(Die Aufhebung der Generalkommission Königsberg i. Pr.) dürfte, wie wir hören, in nächster Zeit verwirklicht werden. Die bisherige Generalkommissionspräsident Wischmann ist vor einiger Zeit in gleicher Eigenschaft von der Dillfelder Generalkommission versetzt worden.

(Aufklärung tut not.) In einer auf der Reichsmühle abgehaltenen konservativen Versammlung stellte, wie die „Mindener Zig.“ berichtet, der Redner unter dem Vorsitz des Pastors Neumann die Behauptung auf, daß bei der Reichsfinanzreform die von der konservativen Partei vorgeschlagenen Ertragsteuern: die Kotierungsteuer, die Mißgunststeuer und der Kohlenausfuhrzol von der Regierung abgelehnt worden seien.

doch den Vorwurf, daß sie sich in Abhängigkeit vom Großkapital befinde, nicht auf sich sitzen lassen dürfen, selbst wenn der Vorwurf von konservativer Seite erhoben wird.

(Über die Wahlen zur reichsländischen Ersten Kammer) gibt die „Köln. Zig.“ folgende zusammenfassende Darstellung: Mit wohlthuender Ruhe und Sachlichkeit haben sich die Wahlen zur Ersten Kammer vollzogen. Zu den kraft ihres Amtes berufenen fünf Vertretern der anerkannten Äulte und des Oberlandesgerichts wählten die Universität Professor Wiegand, die israelischen Konfessionen den Obertribunaler, die vier großen Städte des Landes ihre Bürgermeister.

(Zu dem Ergebnis der heftigen Landtagswahlen) macht das offizielle Organ der fortschrittlichen Volkspartei Hessens, die „Liberalen Wochenchrift“, längere Reflexionen, aus denen wir folgende zusammenfassende Betrachtung hervorgehen: Die Zunahme des Radikalismus rechts und links muß den in der Mitte stehenden liberalen Parteien eine Mahnung sein, sich zusammenzuschließen.

Die böse Sieben.

Die Geschichte einer sorgenvollen Schwiegermutter.

Von H. Wilden.

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Haustür stand offen. Frau Jule klopfte an die Stubentür links.

Eine dünne Stimme rief „Herein“. Auch humpelte bereits ein kleines gezeichnetes Weibchen heran, als Frau Jule, ohne dieses Gerächens abzuwarten, häftig die Tür öffnete.

Das Weibchen schien sehr alt, das vergrübelte Gesicht bestand gleichsam aus Knäueln, aus dem der schmale Mund, eine spitze Nase und tief in den Höhlen liegende dunkle Augen hervorsahen.

Wenn nun auch alles darauf hindeutete, daß das Weibchen ein langes Leben hinter sich hatte, die dunklen Augen hatten trotz allem ein junges Bild.

„Die gnädige Frau auf dem Hof“, rief die Alte vergnügt und wichtige schnell mit ihrer Schürze einen gepolsterten Lehnstuhl ab.

Dieser geradlehnhige Lehnstuhl konnte gewiß an Alter mit dem kleinen Weibchen wetteifern. Der Wurm fraß in dem Holz, die Wollen in dem Stoff.

Somit war das niedrige Zimmer sauber geputzt. Auf der rechten Seite war bereits ein kleiner, ein wenig freier Land getreut; Geranien und Fuchsen zierten die Fenster.

„Guten Morgen, Lene“, sagte Frau Jule und ließ sich auf den abgenutzten Lehnstuhl mit einem Seufzer nieder.

Die alte Lene, eine Ungehörige des Gutes durch ihr ganzes langes Leben, war hier auf das Meiste gefestigt. Sie genoh bald den Blick ihrer Schwägerin und hatte den blinden Ansehens, Jan Krog, mit ihr verlorger, die ganze Stube rechts von dem Eingange bewohnte. Die beiden Alten lebten auf serem Kriegsbett, was indes nicht hinderte, daß sie ohne einander nicht leben zu können glaubten.

Lene wiegte, als sie den Seufzer ihrer Gnädigen vernahm, verlor sich in ihr weiches Gesicht. Die Knäuel ihres Gesichtes zogen sich noch dichter zusammen, die ganze Person machte den Eindruck der tiefsten Bekümmernis, während es in den jungen Jungen Wetterleuchtete die von verhaltenem Vergnügen.

„Wieder mal in Wöten, gnädige Frau?“ kispelte der schmale Mund.

„Ja, Lene“, senkte Frau v. Blösch. Und sich nach dem einen Fuß umsehend, setzte sie hinzu: „Wir sind doch ungehörig? Ich meine, Jan Krog kann doch nicht hören?“

„Ich wollte ihm!“ wehrte die alte Lene ab und erhob drohend die linckere Faust gegen die Tür. „Daß er sich unterlände. Nein, gnädige Frau können ganz ruhig sein. Das mag er nicht.“

Trotz dieser Versicherung stimmte die Gutsherrin ihre Stimme zum leisenen Klirren herab.

„Lene, Du hast gehört, was uns gestern für ein Mahnen half!“

Das Weibchen nickte eifrig.

„Die alte Lene hört alles, sieht alles, gnädige Frau. Un was sie sich hört und nicht sieht, sagen ihr die Karten.“

Bei diesen Worten legte die Alte ein abgegriffenes Spiel Karten auf den Tisch, humpelte an die Tür, die sie verschloß und setzte sich ohne weiteres ihrer Gutsherrin gegenüber.

Sie nahm die Karten zur Hand, suchte dreimal drauf, machte mit dem Zeigefinger ihrer Rechten dreimal das Zeichen des Kreuzes darüber, indem ihr zahlloser Mund verständnislose Worte murmelte.

„Alles Frau Jule hatte sich im Laufe der Jahre an dieses Gemurmel gewöhnt; sie verstand den Spruch der Alten; es ging ihr jedesmal ein gelindes Grinsen über den Rücken, wenn sie diese Worte vernahm:

Der Krieg, Segen droh, De Döbel tritt da oben ob.

„Ja, es war Teufelsbiss, was hier mit den Karten getrieben wurde. Die Alte verstand dieses Handwerk so vorzüglich, daß sie unfehlbar in ihrer rotergeänderten tiefgelegenen Augen ein Jahrhundert früher als Jere auf dem Scheiterhaufen hätte enden müssen.“

Sie verstand außer dem Kartenschlagen auch noch andere mystische Dinge, als da waren: Krankeheiten beherrschen, den bösen Blick beschwören und so weiter.

Die alte Lene war weit im Umkreise berühmt und man beehrte sich ihrer in allen vorkommenden Nöten.

„Is dia ne ganz tolle Geschicht, gnädige Frau“, kispelte sie, nachdem die Karten ihre Weibe empfangen.

„Wahr, gnädige Frau, sagte ich Ihnen nicht bunnmal, als Sie den Brief der gnädigen Schwägerin freilegte, ganz klar liegt die Sache nicht? Da is'n Knoten bei, der höllisch in Tüder is. Habe ich's nicht gesagt, gnädige Frau?“

Frau Jule konnte mit gutem Gewissen behaupten. Sie glaubte überhaupt an Lenas Wahrgabereien wie an das Evangelium. Sie hatte auch das größte Vertrauen zu der Alten und ließ sich gern beraten.

„Nun ziehen Sie mal, gnädige Frau. For sich — nur für die Döchterens — mit die Zukunft.“

„O Gott, Lene“, rief Frau v. Blösch in tiefem Erschrecken aus, „alles Schwarz. Erbarme Dich, es gibt ein Unglück. Aber verheißung mir nichts, Lene, ich muß alles wissen. Mit offenem Blick kann man dem Unglück besser begegnen.“

„Ich verheißung mir, gnädige Frau“, sagte Lene würdevoll. „An ich hab auch nix zu verheißigen. Denn wa-

rum? Schwarze Karten — was sagen die? Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, helle Umgebung. Schwarz fünf, Eins, drei, schwarz Ihre Gedanken, dunkel die Zukunft. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben. Der Amerikaner hats innerlich, fuhr sie berichtend fort. „Es ist ein Mann, der weiß, was er will. Er liebt Ruhe, Gemüthlichkeit, Fleiß und Steigkeit. Er liebt ein sanftes Weib, und die er einmal heiratet, muß ein sanftes Weib sein.“

Er schaut mit hellen Augen um sich und — gnädige Frau, ich sehe mit klarem Blick in die Zukunft, er schlängelt sich an irgendetwas heran, es gibt zu kämpfen vor dem Glücke. Es kommt etwas dahinter, halten gnädige Frau die Augen weit auf. Wascht und betet.“

Eine Pause trat ein. Es ging Frau Jule wie ein Kräfteln über den Rücken. Wascht und betet.

„Gut, es ist ein zweiter da“, fuhr die Alte fort. „Ein junger Zufutiss, ein guter Mensch, er schwant sich und her. Unbehängigkeit liegt in seinem Blute. Warten, gnädige Frau, er liegt an's Haus, leben Sie hier — vier, fünf, sechs, sieben — er liegt in Ihrem Schoß — die Deirat — vier, fünf, sechs, sieben — liegt dichte bei, ganz, dichte. Und — die Wiege. Schauen Sie bloß, gnädige Frau die Wiege. Es bereitet sich was vor, in aller Stille, fest und sicher.“

„Gottlob“, entfuhr es der sorgenden Mutter. Und weiter dachte sie, daß es gut gewesen, daß sie den jungen Sieben im Hause behalten hatte.

Sie fragte freilich noch etwas unfröhlich: „Lene, wird's zum Guten ausschlagen?“

„Wollen gleich mal sehen, gnädige Frau. Zieh gnädige Frau auf dem Zufutiss. Karro sehn, licht und hell. Gut ist! Liegt allemal etwas da man, aber, verlossen sich gnädige Frau ganz auf mir und meine Karten — es is gut.“

Mit großer Erleichterung konnte Frau v. Blösch den Scheinweg antreten. Die letzten Worte der alten Lene klangen noch nach in ihren Ohren: „Gut ist's. Was kann man mehr verlangen?“

Wie sie nun so schnellen Schrittes, in Sinnen verloren, dahin eilte, bot sich ihr in der Nähe des Hauses in der Tat ein herzerquickender Anblick, der Lenas wahrlegenden Karten alle Ehre machte.

Salome, die man schlankweg Saal nannte — man war auf Fort an allerlei Namensübertragungen gewöhnt — saß im Schatten eines Birnbäumchens und spielte an einer Margeritenblume. Welch ein hübsches Bild! Die schlank Gestalt etwas Hornübergebogen mit geklemmt Kopf, auf dessen blondem Haare die Morgenföhne zitternde Lichter warf. Die Wangen waren lebhaft gerötet, die blauen Augen blühten schelmisch weitwärts zu dem jungen Manne hin, der so frei war, seinen Arm um die Schultern des Mädchens zu legen.

(Fortsetzung folgt.)

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 14. Nov. Die Stadtverordneten wählten der 2. Klasse brachten eine große Mehrheit für die Bitte des Haus- und Grundbesitzvereins. Das Stimmverhältnis war so, daß die Bitte des Haus- und Grundbesitzer-Vereins 890 Stimmen und die Bitte des Hallischen Bürgervereins 250 Stimmen in sich vereinigten. Auf jedes Jahre wurden gewählt: Justizrat Föhring, Baumeister Giese, Justizrat Georg Meier, Bildhauer Paul Keiling, Rentier Kriebiger, Maurermeister Karl Schulze; auf vier Jahre wurde gewählt: Rentier Gustav Günter; auf zwei Jahre: Kaufmann Otonar Brechmer und Kaufmann Alex. Nischel. In der 1. Klasse wurden gewählt auf sechs Jahre: Amtmann Ahrenholz, Fabrikbesitzer Max Dehne, Justizrat Glimm, Rentier Haage, Bergat Schrader, Regierungsbaumeister Friedrich Kallmeyer; auf vier Jahre: Ökonometat Feldmann; auf zwei Jahre: Kaufmann Alfred Froh.

† Erfurt, 14. Nov. Im benachbarten Schmirka kam gestern nachmittag der 7 Jahre alte Sohn des Zimmermeisters Köhn einer elektrisch betriebenen Drehmaschine zu nahe. Er wurde bei der Schürze erfasst und hineingezogen. Ehe es glungen war, die Maschine abzustellen, war dem unglücklichen Knaben der Kopf zerplatzt.

† Selzingen, 13. Nov. Der Wälderer und Einbrecher Klotzsch, der monatlang die Wälder des Esenacher Oberlandes und die Umgegend unsicher machte und die Bevölkerung beunruhigte, wurde durch verkleidete Geheimpolizisten in der Oberlandstraße Weilar, wo er aufschien zu übernachten gedachte, verhaftet und nach Schmieda in das Untersuchungsgefängnis gebracht. Bei seiner Festnahme war er mit einer Art bewaffnet. Der Verhaftung ging ein Zwischenfall voraus, der leicht bedenkliche Folgen haben konnte. Der Gendarmerechtmister Peter aus Weilar fügte in das Wasser der Schanauquelle, konnte aber von einem ihm nachspringenden anderen Wachmeister gerettet werden.

† Eisenberg, 14. Nov. Auf dem Holzlagerplatz der Holzschuhwarenfabrik Arthur Fischer und der Möbelabrik Hermann Merkel entstand am Montagabend gegen 8 Uhr Feuer, das sich rasch ausdehnte. Der große Platz bildete bald ein einziges Flammenmeer. Die Glut war so intensiv, daß die Fensterhaken in den benachbarten Gebäuden sprangen. Gefährdet waren außer den beiden erwähnten Fabriken die Hofpiano-Fabrik von Albert Fringer. Das Gebäude war schon teilweise in Brand geraten. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. — In Rittersdorf wurde der in dem Weinbärdischen Gute bedienstete Hugo Koch von einem ausgleichenden Pferd in das Gesicht getroffen. Das Malenbin wurde ihm vollständig zertrümmert. Der Verletzte starb bald im Krankenhaus zu Roda.

† Gotha, 14. Nov. Das herzogliche Staatsministerium erteilte der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin die Konzession zur Anlage einer elektrischen Bahn von Gotha nach Friedrichsroda, Reinhardtsbrunn und Tabarz. Die Bahn muß binnen zwei Jahren fertig gestellt werden. Mit der neuen Bahn wird der westliche Teil des Thüringer Waldes von Gotha aus durch eine neue wichtige Zufahrtslinie erschlossen werden.

† Coburg, 14. Nov. Bei den heute beendeten Stadtverordnetenwahlen siegten sämtliche bürgerliche Kandidaten über die Sozialdemokraten.

† Chemnitz, 14. Nov. Der in Haft genommene Lehrer Hochmuth, dessen Braut in ihrer Wohnung in Borna bei Chemnitz erschossen aufgefunden wurde, ist nunmehr, wie die Allgem. Zn. erzählt, auf freien Fuß gesetzt worden. Am Dienstag vormittag weilte der Vertreter der Chemnitzer Staatsanwaltschaft mit dem Bezirksarzt in Borna. Die Leiche des Wädchens wurde am Dienstag feziert und lobann zur Beerdigung freigegeben.

## Merseburg und Umgegend.

15. November.

**Personalia.** Das Referendarexamen bestand am Sonntag den 11. d. M. vor dem Oberlandesgericht Naumburg von 3 Kandidaten 3, darunter Herr Hermann Walker aus Reuna.

G. Die ersten Frostnächte werden nicht mehr lange auf sich warten lassen, denn das Thermometer ist vorübergehend bereits auf dem Gefrierpunkte gewesen. Da denkt mancher Gartenbesitzer schon an das Zubeden seiner Beete, der Blumen. Gleich muß das in die letzten Tage der Zeit gehen, und man verheißt sich deshalb mit dem nötigen Material. Das beste ist Kanarienschilf, das nicht so bemerkt abblättert wie Stroh. Darüber legt man ein Stück Dachpappe, das man durch vier darauf gelegte Steine gegen den Wind schützt. In dessen darf man sich mit dem Zubeden auch keines Falles übereilen, weil sonst leicht Frosttritt eintritt. Besonders bei Erceten muß man vorsichtig sein. Erst wenn sie blätterlos sind, dürfen sie eingedeckt werden. Überhaupt der Frost, müssen die Blätter vorher sämtlich abgedünnt werden, nicht abgedeckt. Ein paar Grad Kälte schaden nichts, wenn der Frost nicht andauert. Überhaupt soll man den Rosen Luft und Licht lassen, so lange es irgend möglich ist, damit sie sich abhärten.

Am 14. d. M. wird die langweilige Verhandlung des Regierungshauptassistenten Mansfeld hier, der am

Dienstag mittag ein junges Menschenleben von dem Tode des Ertrinkens rettete. Herr Mansfeld passierte zufällig die unteren Anlagen des „Dammes“, als er von dem Trübseligen Grundstücke aus beobachtete, wie von zwei unmittelbar an der Kella spielenden Kindern das eine, ein 3 bis 4 jähriger Knabe, an dem wiederum ein Grundstücke in den Fluten des fest hochgehenden und rasch wachsenden Bades versank und augenblicklich davongetragen wurde. Herr Mansfeld eilte hinzu und es gelang ihm kurz vor der Schuldbrücke das schon bewußtlose Kind den Fluten zu entreißen und seinen Eltern zurückzubringen. Das kalte Bad, das er dabei nehmen mußte, wird offensichtlich seine Feiner Gesundheit nachteiligen Folgen haben.

Der Verein für Heimatkunde hielt am Montag abend im Herzog Christian eine gut besetzte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Rentier Dr. M. n. n., hob in kurzer Ansprache die Verdienste des Herrn Bürgermeisters Schrader-Schaffstädt um den Verein hervor, die er sich durch die Angliederung seiner reichhaltigen, historisch wichtigen Waffensammlung und einer ebenso bedeutenden Kollektion vorgelegter Urkunden, Bronzen und Werkzeuge an das Heimatmuseum, die als ein viel beachteter Bestandteil desselben anzusehen sind, erworben hat. Darauf hielt Herr Bürgermeister Schrader den angefügten Vortrag: „Die Entwicklung der deutschen Hausmöbel“. Der Vortragende führte etwa folgendes aus: In den Anfängen der Geschichte, so schon der Sage erfahren wir von Wäldern, doch erst mit der Entdeckung des Sandsteins gewannen diese größere Beachtung. In Form und Gestalt unserer Hausmöbel liegt ein Stück Poesie, die aus dem Menschen seiner Zeit direkt hervorging, darum hat die Zeit verschiedenen Kulturepochen ihren Stempel aufgedrückt. Den Schöpfungen der großen, oft martiriellen Epochen hat unsere neuere Zeit in richtiger Erkenntnis des Schönen wieder die notwendige Beachtung geschenkt. Was dem Mittelalter, wo noch Drah- und Schnitzarbeiten als Hauptmaterial dienten, ist uns wenig geblieben. Mit der Ausdehnung der Städte entwickelte sich das Kunstwesen, man stellte nun mit Hilfe der Sägemühle dünnere Bretter her und verfeinerte die Formen der Möbel, die bis dahin aus gepaltem Holz geformt wurden. In der gotischen Zeit finden wir die Anwendung von Schnitzereien an Türen, Wandschirmen, Tischschreibern als Hauptmaterial. Im Renaissancestil wurden Schwänke der verschiedensten Bestimmung, archaisch wirkende Wandbrände, große Kreuzen, tafelfestende Kunstwerke mit Einlagen aus Eisenblech und Metall, wie auch Einlagen von verschiedenfarbigem Holz (Intarzia) die Hauptbestandteile des Mobiliars. Nach den schweren, pompösen Formen des Barock folgten die zierlichen des Rokoko. Es entstand die Pompadour, die dekorative, aber auch die schlichteren, die taucht auf neben Konflikt und Standort bei Verwendung von Bronzebeschlägen. Das 1799 erfundene Porzellan wirkte vererbend auf den Zeitgeschmack. Das Rokoko löst Ende des 18. Jahrhunderts das Empire ab. Der Wiedererwerb bringt nichts neues, aber es wird viel auf ihn zurückgeführt. Die Ausführungen des Vortragenden fanden bei der Versammlung als Sammler und Künstler, die in der Diskussion sprachen die Herren Schmidt, Lorenz, Vanger, Vorschub und Brecht; es wurde noch des alten prächtigen Hochaltars des Domes gedacht, dessen Wiederaufstellung als sehr ermunst bezeichnet wurde. Alsdann verbrachte sich Herr Gehminal-Verlehrer Dr. T. a. b. sehr eingehend über eine Ode auf König Friedrich Wilhelm IV. der von dem Vortragenden vorgelesen wurde. Der Vortragende meinte, Geprisen ist darin des Königs Friedensliebe, sein religiöser und humaner Sinn. Eine zweite Ode ist auf König Wilhelm gedichtet, der am 21. September 1865 in Merseburg war. Für diese in lateinischem Texte geschriebenen Oden wurde das Lehrerkollegium unseres Gymnasiums mit förmlicher Huld belohnt. Dem Heimatmuseum wurden die nicht wenigen Geschenke vom Vortragenden überreicht. Herr V. schenkte der Dr. Kaube ein Urkunde aus Dresden. Sie bezieht sich auf eine Art Garenfort in der Diözese Merseburg, unterzeichnet ist sie von fünf römischen Kardinälen. Der Bischof Thilo von Trotha verlängert in der Urkunde den Ablauf um 40 Tage bei Besuch der St. Spiritabelle. Eine neue deutsche Überlegung dieses Wälderbriefes ist durch Herrn Professor Wadernagel, der den Vortragenden vorgelesen worden, den neuen Schenkungen bestand sich ein neuer Fund des Herrn Marzall, bestehend aus drei eisernen Speerspitzen und einem Messer von der alten Fundstelle aus dem Anfang unserer Zeitrechnung. Auch die noch gut erhaltene Fahne der Waidbindeninnung von 1844 konnte der Fahnengruppe des Museums eingereicht werden. Mit welchem Dank für die Vorträge und Geschenke des Vortragenden überreichte Herr V. seine Veranlassung. Das Heimatmuseum ist Sonntag den 11 bis 12 Uhr geöffnet. — Geschenke lieferten an das Heimatmuseum ab die Herren Heier, Lorenz, Mollnau, Hezer, Brendel, Kunth, Wiegand, Schulze, Dr. Witte, Hauswald, Strahburger, die Waidbindeninnung hier, Domgymnasium, Hl. Schmidt-Dresden, Festschranke, worüber hierdurch dankend quittiert wird.

Gemeinschaftliche Ortrantenkassette. Am Dienstag abend fand im Restaurant „Gute Quelle“ die ordentliche Generalversammlung der Ortrantenkassette statt. Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Stadtrat F. Hiele, die Versammlung. Anwesend waren 9 Vertreter der Arbeitgeber und 21 Vertreter der Arbeitnehmer. Hierauf erfolgte nach der Tagesordnung die Jahresrechnung für 1911 zu prüfen haben, worauf die Ergänzungswahl des Vorstandes stattfand. Von seiten der Arbeitgeber scheidet der Fabrikbesitzer Engel aus; derselbe wurde von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Von seiten der Arbeitnehmer wählte man für Herrn Geschäftsführer Röber, welcher Merseburg verläßt, und Herrn Hübner, welcher sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nicht wieder annimmt, die Herren O. H. und H. D. als neu in den Vorstand. Als Vertreter für die hiesige Augenunterkassette-Fürsorgekasse für das Jahr 1912 setzte die Versammlung wieder wie im Vorjahre 300 A. sei. Bedauert wurde hierbei von mehreren Rednern, daß diese segensreiche Einrichtung noch so wenig in Anspruch genommen worden ist, aber es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß dies in der Zeit schon eine Besserung eintreten werde. Den Bericht über den am 18. und 19. Juni in Aichersleben abgehaltenen Verbandstag erstattete Herr Schulnademreiter Fed. Auf denselben waren 76 Ortrantenklassen vertreten. Das Hauptthema lautete: „Die Stellung der Ortrantenklassen nach der neuen Arbeitsversicherungsordnung“. Die Verhandlung über dieses Thema hier einzeln zu behandeln; es sei hier nur konstatiert, daß sich der Referent in kurzen aber klaren Worten seiner

Aufgabe entledigte. U. a. sei noch erwähnt, daß eine Krantenkassette in Herbst i. Anh. zur Einkommensteuer herangezogen worden ist, auf Beschwerde von den in Betracht kommenden Instanzen aus verurteilt worden ist, daß aber die Sache dem Ministerium in Anhalt zur Entscheidung noch vorliegt. Dem Vortragenden wurde Herr Fed. der Dank der Versammlung ausgesprochen. Als letzter Punkt lag ein Antrag des Vorstandes vor, der an den Magistrat des Städt. Merseburg (als älteste und größte Kasse am Orte) als Allgemeine Ortrantenkassette zugewiesen resp. ausgebaut wird. Hierüber werden eine große Anzahl seiner Betriebs- und Ortrantenklassen nach der Reichsversicherungsordnung gezwungen, sich der Allgemeinen Ortrantenkassette anzuschließen, was inbezug auf die Allgemeinheit insofern von Vorteil ist, als eine größere Kasse mehr zu leisten vermag als eine kleine. Sodann enthält der Antrag noch die Bitte, der Magistrat möge doch von der Errichtung einer Krantenkassette für den Stadtbezirk Merseburg absehen. Sämtliche Redner konnten den Antrag des Vorstandes nur gutheißen. Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme des Antrages. Zum Schluß wurde auf die am Sonntag den 19. November, nachmittags von 3-6 Uhr, im Resteller hiersehl stattfindenden Vertreterwahl der Arbeitnehmer hingewiesen und um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Mit Dankworten des Vorsitzenden an die Erschienenen wurde die Leiter nur schwach besetzte Versammlung 411 Uhr geschlossen.

Am letzten Diensta wurde im Saale des „Tivoli“ der erste dieswinterliche Familienabend des kirchlichen Vereins der Altenburg abgehalten, der sich einer überaus zahlreichen Teilnahme zu erfreuen hatte. Nach dem gemeinsamen Gesänge des Liedes: „Jahre fort, Jahre fort, Zion u.“ begrüßte der Vereinsvorsitzende, Herr Pastor P. Delius, die Anwesenden mit herzlichen Worten, wies dabei auf die hohe Bedeutung der beiden fürstlich wiedererlebten Tage (Informationsfest und Luthers Geburtstag) für uns evangelische Christen hin und beleuchtete kurz das Programm des Abends, dessen Darbietungen alle im Rahmen des festlichen „Luthersabends“ standen. Nach dem hierauf erfolgten eindrucksvollen Vortrage der Dorothee, „Lob dir an meiner Gnade genügen“ von C. Schumann leitens des Altenburger Kirchenchors hielt der Herr Vorsitzende einen Vortrag über „Luthers Romfahrt“. In eingehender und sich fesselnder Weise führte der Vortragende aus, wie Luther sich schon lange vor Ausführung seiner Romfahrt heiß danach geizt habe, einmal die heilige Stadt und den heiligen Vater dort zu sehen. Auch er teilte nämlich den Glauben der damaligen Zeit, daß das Gebet in der heiligen Stadt besonders wirksam sei. Erst im Jahre 1511 (nicht im Jahre 1510, wie lange Zeit irrtilmlich angenommen) sollte sein heißer Wunsch in Erfüllung gehen, als ihn der Generalvikar des Augustinerordens in Rom Johann von Staupitz in Angelegenheiten des Ordens nach Rom sandte. Mit hohen Erwartungen trat er die Reise an, aber schon unterwegs wurde er sehr enttäuscht, als er z. B. in Mailand eine ganz andere (leichtfertige) Art des Gottesdienstes vorfand, und noch größer wurde seine Enttäuschung in Rom selbst. Statt der gepriesenen Heil-Feind fand er gerade das Gegenteil. Luther suchte in Rom alle heiligen Orte auf und unterließ nichts, um den Frieden seiner Seele dort zu finden, rüftete er doch selbst auf den Knien die „Pilatusstreppe“ hinauf und herunter, aber den Frieden seiner Seele fand er nicht. Wohl aber durchleuchtete seine Seele wie mit Blitzeshelle damals das Schriftwort: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben“. So wurde Luther durch seine Romfahrt auf seinen großen Kampf vorbereitet, stand doch lebendig vor ihm in seiner Seele, daß es einen andern Weg zur Seligkeit geben müsse als den, den die Kirche lehrte. — In summierten Zusammenhänge mit dem Vortrage stand eine hierauf von einer jungen Dame sehr empfindungsvoll und mit vielem Ausdruck vorgelegene Deklamation: „Ein Fabelwort in Rom 1511“ von K. Gerol. nach welcher in dem genannten Jahre Luther mit dem größten Moler der Welt Raphael — freilich gegenseitig unbekannt — zusammen in Rom war. Mit dem von zwei Herren des Kirchenchores sehr wacker vorgebrachten Duette „Ich harre des Herrn“ von A. Mendelssohn schloß der erste Teil des Programms. — Im Mittelpunkt des zweiten Teils des Programms stand ein Vortrag des Herrn Pastor W. Delius-Naumburg a. S. über „Erbarungen eines Seemanns-Faktors“. In lebendiger Weise schilderte der Herr Vortragende seine Eindrücke aus dem „Seemannshem“ in Marseille, dem er längere Zeit als Pastor angehört. Bedauerlich war es, daß der Vortrag wegen vorgeschrittener Zeit abgebrochen und sojugalien überdies Knie gebrochen werden mußte. Ein musikalischer Darbietungen brachte der zweite Teil ein prächtiges Violin-Solo (Romanze von Job. N. Hummel) und zwei schöne Chorlieder („Dem Vaterland“ von E. Bloch und „Sohn die Abendglocken klingen“ von C. Kreuzer). Mit dem gemeinsamen Gesänge „Wo hin o milder Wandrer u.“ fand der wohlgeungene Familienabend seinen Abschluß.

Ein altes altes Trieb wollte kürzlich ein Unbekannter an, um in den Besitz wertvoller Waren zu gelangen. Ein größerer Schultpaß wurde mit einem Paket, enthaltend Waren im Werte von annähernd 100 Mk., von einem hiesigen Geschäftsmann nach dem Bahnhof geschickt, es war dort an seinen Verweser abzugeben. Unterwegs jedoch ein aufreißender Mann den Kaufmannsack in der Bahnhofstraße zu holen, er wurde erfüllt dieser Zeit das Paket besaß. Der Junge erfüllte ahnungslos den Wunsch des fremden

Mannes, mußte aber nach seiner Rückkehr die Wahrnehmung machen, daß der Mann mit dem Paket verschwinden war. Alles Nachforschen nach dem Schuldigen war vergebens. Leider konnte der Junge auch keine Personalbeschreibung geben. Dieser Fall wurde wieder zur Warnung vor allem großer Vertrauensseligkeit dienen! Diese ist heute nicht mehr angebracht.

Mit dem Aufstehen unseres Gottbarsteiches, der zu dem Zwecke abgefahren ist, wurde heute begonnen. Der übliche Fischverkauf hat sich wieder an der Einfahrtstelle gegenüber dem Geschäft vor grünem Grunde etabliert. Den Käusern von Fischfischen sei geraten, die Tiere vor dem Schlachten erst einige Zeit in reinem Leitungswasser aufzubehalten, damit der in den Kiemen sitzende Schlamm sich auflöst und verschwindet. Der Geschmack der Fische wird dann nicht mehr davon beeinträchtigt.

Von einem Merseburger Automobil überfahren wurde am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr auf der Dorfstraße des benachbarten Ortes Köpzig der Lehrer Herr Julius Böbbe. Er war im Begriff, seinen ihm begleitenden Hund von der Straße vor dem benachbarten Auto fortzujagen. Das Unglück, vor dem er seinen Hund bewahren wollte, ereignete ihn dadurch selbst. Das schwere Auto überfuhr den alten Mann, der in schwer verletztem Zustande liegen blieb. Er wurde sofort von den Anwesenden des Autos nach dem heiligen städtischen Krankenhaus geschafft. Die Verletzungen waren aber so schwere, daß in kurzer Zeit nach seiner Einlieferung verstarb. Ob dem Unfallsterben, dem Chauffeur V. von hier, eine Schuld beizumessen ist, wird die Untersuchung feststellen. Die Ursachen des Autos behaupten, das Fahrzeug sei langsam gefahren, und der Beringierte direkt in das Gefährt gelangt.

Waterländischen Frauen Verein Merseburg-Land. Man schreibt uns: Eine große Freude ist dem Waterländischen Frauen Verein für Verlobung-Land dadurch zuteil geworden, daß durch Vermittlung von Frau von Trotha-Sakopau Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin ihm ihr Bild — eine große Photographie nach dem Bild von Julius Haupt — mit eigenhändiger Namensunterschrift geschenkt hat. Das Bild wird als zweiter Hauptgewinn in dem Bild-Prize-Wettbewerb der Kaiserin mitverloren werden, und trägt hoffentlich zur vermehrten Abnahme der Lohse bei. Das Bild soll in dieser Woche in der Buchhandlung von Stollberg ausgestellt werden.

Am untern Ende der Nähe des Restaurants „Derzog Christian“ fuhr heute vormittag das zweisitzige Auto S. M. 3286 gegen einen jungen Baum und hob denselben fast mit den Wurzeln aus der Erde. Der Besitzer des Kraftwagens, dessen Steuerung wahrscheinlich nicht in Ordnung war, wird den Schaden tragen müssen.

Die „Wetter-Wand“ bringt heute und folgende Tage das bekannte Volkslied „Martanne, ein Weib aus dem Volke“ zur bildlichen Darstellung. Bei der gewöhnlichen vorzüglichen Wiedergabe kann der Besuch nur empfohlen werden. Wir verweisen auf das Inserat in vorliegender Nummer.

Flugtage in Halle. Zu den Flugtagen am 17., 18. und 19. November auf den Paffenborfer Wiesen bei Halle, welche jetzt das Hauptgespräch bilden und welchen jetzt mit großer Spannung entgegengekauert wird, ist von der Stadt Halle ein Ehrenpreis von 1000 Mark gestiftet worden. Ebenso spendete ein Mitglied des Sächsischen Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt einen größeren Ehrenpreis. Für die Flieger sind für die Dauer-, Höhen- und Passagier-Flüge hohe Preise ausgesetzt. Die Eintrittspreise sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Burgliebenau, 14. Nov. Ein guter Fang gelang kürzlich dem Hitzegutsbesitzer Schwarzburger in seiner von ihm gepachteten hiesigen Feldjagd. Er hatte zwei Männer beobachtet, welche offenbar der Wildbetei auf Jagd mit Schusswaffe oblagen. Er nahm daher mittelst Geheißes die Verfolgung auf. Nicht ohne Mühe wurde einer der Widerer gestellt, während der Komplize entkam. Die Namen der beiden Männer, die von Döndorf stammen sollen, sind festgesetzt.

Dürrenberg, 13. Nov. Kommerzrath Sußmann hat dem Leipzig'schen Kinderheim Dürrenberg kürzlich ein Kapital von über 23000 Mark Schenkungsweise überwiesen. Das Kinderheim wurde im Jahre 1906 durch eine Stiftung des Stadtrates Otto Weigner ins Leben gerufen und hat sehr segensreiche Erfolge in den 6 Jahren seiner Tätigkeit aufzuweisen. Im Jahre 1911 hat es in 5 Abteilungen zusammen 354 Kinder beherbergt. Im ganzen hat die Anstalt seit ihrer Gründung 1618 Kindern eine Solobabsterg ermöglicht. Die meisten der angenommenen Kinder litten an Blutarbeit, Skrophulose, Luftröhrentarax, Lungenchwäche und ähnlichen Zuständen. Frisch und lebensfroh kehren die Kinder fast immer zurück.

Thronitz, 15. Nov. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag im hiesigen Dorfe. Monteur der sächsischen Baugehelferschaft für elektrische Anlagen in Leipzig sind hier mit dem Verlegen der Leitung für den Ort beschäftigt. Der 21 Jahre alte Elektromonteur Franz Caspar aus Jena war sah nun, in der Nähe des Transformatorhauses auf einer Leiter stehend, ein Geßhirr kommen, welches ihn einer auf der Erde liegenden Draht überfahren würde. Er hob den Draht auf, stieg aber gleichzeitig einige Sprossen höher und stieß mit dem Kopfe gegen einen Draht, der über

10000 Volt Hochspannung führte. Caspar erlitt eine furchtbare und umfangreiche Verbrennung der Schädeldecke sowie schwere Brandwunden an beiden Händen. Er konnte, da Hilfe in unmittelbarer Nähe nicht vorhanden war, auch erst nach einiger Zeit aus seiner Lage befreit werden. Mittels Rettungsmogens des Samaritervereins erfolgte seine sofortige Überführung in das Leipziger Krankenhaus. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Rauchtadt, 14. Nov. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Stadtverordnetenwahltag wurde in der ersten Abteilung Herr Otto Walthar gewählt. In der zweiten Abteilung ist eine Stichwahl zwischen Herrn Maurermeister Rath und Herrn Gerichtssekretär Ohse notwendig geworden. In der dritten Abteilung liegt der bisherige Vertreter, Herr Schmeldehoffer Wagner. Die Wahlbeteiligung war eine ziemlich rege.

## Mücheln und Umgebung.

15. November.

Schafstädt, 14. Nov. In der gestern abend abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde zur acht Kenntnis von der am 11. v. M. erfolgten Revision der Kammer-, Armen- und städtische Sparkasse genommen. Bezüglich des Etats der Fortbildungsschule für 1912 wurde beschlossen, zunächst noch den Magistrat um Aufklärung zu eruchen, wodurch die Mehrausgabe von 190 M. gegen das Vorjahr bedingt ist. Als Bewerber für die Stadtverordneten-Gründungs- und Erziehung wurden die Herren Karl Wegold und Albert Hipp und als deren Stellvertreter die Herren Franz Ulrich und Paul Wegold gewählt. Nachdem noch die Prüfungskommission über das Merkmal der Revision der Kammer- und Armenkasse für 1910 Bericht erstattet hatte, wurde beschlossen, dem Kandidaten Entlohnung zu erteilen. Hieran schloß sich eine nicht öffentliche Sitzung.

Schafstädt, 14. Nov. Am „Nasseler-Tale“ kam am Sonntagabend eine von der hiesigen Ortsgruppe des Bundes der Handwerker euererlei öffentliche Wählerversammlung statt, welche recht gut besucht war. Die besprechenden Stadtverordneten wählten bildeten den Mittelpunkt der Verhandlungen, welche zwischen recht hitzig waren und bei welchen zu heftige Worte gewechselt wurden, wie es wohl selten in einer solchen Versammlung geschieht und gab die von anderer Seite aufgestellte Kandidatenliste Anlaß zu lebhaften Erdörterungen. Von Seiten der Versammlung wurden die Herren C. Meyer sen. und C. Seydel für die dritte Abteilung und Herr Fr. Knebel für die zweite Abteilung als Kandidaten für die am nächsten Sonntag stattfindenden Wahlen aufgestellt.

Von der Unkrut, 13. Nov. Nachdem an dieser Stelle regelmäßig Berichte über die Preise der verschiedenen Dörsorten veröffentlicht worden sind, möge heute noch der Hitzegebietes Erwähnung getan werden. Auffallend war es, daß trotz des stellenweise überaus reichlichen Anlasses an Kirchengeld die Preise für Thüringer Ware sich in ansehnlicher Höhe hielten und die Nachfrage rege blieb. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in verschiedenen Gegenden Westdeutschlands die Kirchsplantagen und deren Anhang heuer stark durch Frost gelitten hatten. Obgleich auf als ausgemacht steht, daß die Dörspreise kaum jemals wieder so niedrig werden dürften wie früher. So war der Anhang von Pflanzen in den Plantagen des Saale- und Unkrut-tales heuer durchgängig ein guter; aber noch ehe die Früchte zur Reife gelangten, wurde der größte Teil abgepflückt und nach den Fabriken verfrachtet. So kaufte eine einzige Fabrik im Bezirk Halle 16000 Zentner solcher Früchte aus unserer Gegend und 5000 Zentner Apfel und Kirschen, letztere zu Gelezweden auf, während sie ihren Bedarf an Johannis- und Erdbeeren in Holland deckte, da dort die Preise billiger, die Früchte auch gehaltreicher waren. Bedenkt man nun noch, daß auch andere Fabriken hier kaufen, so ist es nicht zu verwundern, daß die Preise für frisches Obst von Jahr zu Jahr steigen. Andererseits muß aber immer wieder betont werden, daß der Obstbau in unserer Gegend noch lange nicht seinen Höhepunkt erreicht hat; deshalb ist das Anpflanzen von Obstbäumen anzuraten.

## Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 300 Jahren, am 15. November 1611, wurde der Kurfürst von Brandenburg vom König von Polen mit dem Herzogtum Preußen belehnt. Zu jener Zeit wurde das Königreich Polen von den Schweden angegriffen und diese Belehnung mit dem Herzogtum geschah ebensoviele, um sich den Kurfürsten genügt zu machen, als auch weil Polen schon damals nicht mehr seiner verschiedenen Landestheile Herr anzuerkennen. Wenige Jahrzehnte später, als Polen bereits in seiner Selbstständigkeit bedroht war, wurde auch die Lehnabhängigkeit des Herzogtums Preußen von Polen aufgehoben und dieses ganz Brandenburg angeschlossen. Dafür stand nun der Kurfürst Polen in Kampfe gegen Schweden bei, wenn schon auch er nicht den schließlichen Unterang des großen polnischen Reiches aufheben konnte und es nach Jahrhunderten die Ironie der Weltgeschichte wollte, daß daselbe Preußen, das als Königreich seinen Namen von der belehnten Provinz erhielt, später mit einem Teil des Reiches des ehemaligen Lehnsherrn als eigenes Gebiet erhielt.

## Wetterwarte.

13. Nov. am 16. Nov.: Wolkig, windig, etwas wärmer, etwas Regen. — Am 17. Nov.: Wechselnd bewölkt, meist etwas Regen.

## Vermischtes.

\* Von einem Militärautomobil überfahren und getötet. Dienstag nachmittag wurden in Charlottenburg ein Kadabrer und eine Frau von einem militärischen Dienstauto, in dem sich der kommandierende General des 3. Armeekorps v. Bülow befand, überfahren. Die Frau erlag ihren Verwundungen. Der Kadabrer trug außer einer Gehirnerschütterung schwere innere und äußere Verletzungen davon.

\* (Im Zuge brannt.) Auf der russisch-polnischen Bahnstrecke Gorka-Nowo-Redzento wurde der Zugattaffier Davidoff während des Schlafes um 160000 R. betäubt. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

\* Großfeuer in einer Schachtnalage. Der Elisabethstadt der Gräfin Wallenfremden Vermählung bei Deuthen wurde durch Großfeuer zum Teil vernichtet. Mehrere Häuser samt den Materialien brannten nieder. Der Schaden beträgt gegen 50000 M.

\* Die Befragung des verstorbenen Dampfers „Carara“ unter der 26 Mann starken Besatzung des mutmaßlich im Sturm in der Nordsee untergegangenen Hamburger Leinwand-Dampfers „Carara“ befinden sich auf der Leuchtmatroise Karl Fev aus Halle, der Stenart Mar C. Seifarth aus Gera und der Zimmermann Wolfgang Weihenfels.

\* (Schülerinnen-Tragödie) In einem Lyzeum in Wien haben sich zwei 16-jährige Mädchen, die Helmine Profisch, die Tochter eines bekannten Advokaten, und Elise Wintz, die Tochter eines hiesigen Erpediteurs, während des Unterrichts gleichzeitig aus dem Fenster des oberen Stockwerks der Schule auf den Hof hinaufgeschleudert, wo sie mit schweren Gehirnerschütterungen und schweren Verletzungen liegen blieben. Der einen der Freundinnen, da sie in der Schule keine Fortschritte machte, nabegelegt worden, die Unfall zu verlassen. Sie teilte dies nicht ihren Eltern mit, sondern verstaubte sich ihrer Freundinnen an und ängerte die Mütter, ihrem Leben ein Ende zu machen. Daraufhin teilte das Mädchen freiwillig das Schicksal ihrer Freundin. In dem Aufkommen der beiden wird gemeldet.

## Neueste Nachrichten.

Paris, 15. Nov. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Nach einer Erklärung des Ministers des Auswärtigen in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten ist die Zustimmung Rußlands zum deutsch-französischen Abkommen schon im Prinzip erteilt.

Konstantinopel, 15. Nov. Die Mächte der Tripelente teilten gestern der Sparte mit, daß sie in Rom Schritte getan hätten, eine Blockade der Dardanellen sowie ein Bombardement Smyrnas, Salonikis und Beirut zu verhindern.

Tripolis, 15. Nov. Vorgestern verfuhr der Feind in der Oase die italienischen Stellungen anzugreifen, wurde aber zurückgeschlagen. Gestern Vormittag wiederholten sich die gewöhnlichen Schärmlinge.

Schanghai, 15. Nov. Der republikanische Minister des Auswärtigen, Wutingfang, richtete an die Fremden, die er als die ausländischen Freunde bezeichnet, eine Klage, in der er auf die Abhandlung der Mandschuynachtie besteht und den Schutz rechtlich begründeter Ansprüche sowie Erfüllung der auswärtigen Verpflichtungen Chinas seitens der Republikaner zuwies.

London, 15. Nov. Der frühere Generalgouverneur von Südafrika Lord Selborne nahm in einer Rede in Newcastle Bezug auf die englischen feindlichen Anzügen im Deutschen Reichstage und den Wunsch nach einem Kriege, der darin gutgegetreten sei. England habe das Recht, eine Erklärung zu fordern. Es sei entweder zu viel oder zu wenig gesagt worden, und man müsse wissen, welches das berechtigste Streben des deutschen Volkes sei, dem England angehörig ständig und hartnäckig Widerstand entgegensetze.

## Getreide- und Produktenverkehr

Berlin, 14. Nov.

Weizen Lot. incl. 199,00 M.  
Roggen Lot. incl. 177,00 M.  
Hafer fein 197,00—203,00 M., do. mittel 193,00 bis 196,00 M.  
Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,50—27,75 M.  
Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,80—23,00 M.  
Gerste incl. leicht 177,00—184,00 M., do. schwer frei Wagen und ab Bahn 185,00—195,00 M., do. russisch frei Wagen leicht 160,00—165,00 M.  
Weizenleiste groß netto egl. Sach ab Mühle 12,75 bis 13 M., do. fein egl. Sach ab Mühle 12,75 bis 13,25 M.  
Roggenleiste netto ab Mühle egl. Sach 13,25 bis 13,50 M.

## Produktenbörse in Leipzig

am 15. Nov.

Weizen kau. inländisch 191—195 H. B. feuchter unter Notiz  
Argentin. 236—246 H. B.  
Russischer 236—245 H. B.  
Manitoba 233—245 H. B.  
Roggen rubig inländisch 178—183 H. B.  
Preuß. 178—183 H. B.  
Polener 184—190 H. B.  
— Weizenleiste in Leipzig am 14. Nov. Weizenmehl Nr. 00 27,50—28,00 M., Roggenmehl Nr. 0 26,00 bis 26,50 M. per 100 Kg.  
Gerste, Branntwein 200—221 H. B. feuchte über Notiz  
Saalgerste 216—222 H. B. feuchte über Notiz  
Mahl- und Futterm. 162 bis 185 H. B.  
Safer rubig inländisch 194—201 H. B. ausländisch 187—195 H. B.





Zweite Beilage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 14. Nov.) Der Reichstag hat am Dienstag das schon einmal abgelehnte Gesetz über die Ausgabe...

bei der dem Zentrum vorwarf, durch die Forderung der Entlassung sozialdemokratischer Staatsarbeiter selbst Terrorismus zu üben. Der Eisenbahnerverband sagte er noch, daß die durch das Verbot der Zugehörigkeit zu...

für vor der Wohnung des Branten anlangte, gab dieser einen Schuß ab und traf Klotzfuß in den Kopf, so daß er in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Töblichste wurde in Gewahrsam genommen.

Die Gemeinde Bad Oerkeim steht mit der kaiserlichen Familienfonds-Vereinbarung in Wien in Unterhandlung wegen Verkaufes der Heilquellen. Der Familienfonds kaufte sie vor 50 Jahren vom Lande...

Reklameteil.

Los beim Duoma von Kolonnen des Wolzloffs meist von Einwohnern anderer Wolzloffs erworben.

Vermischtes.

(In Ansehung der Freiheit der Straßentherapie.) Ganze Tönnen von Desinfektionsmitteln sind in Folge des Ausfalls angehalten. Das Gesundheitsdepartement wird sich mit der Sache befassen, wenn der Ausfall nicht am Montag noch beendet wird.

Wahl für den Reichstag!

Höhere Anordnung zufolge ist mit der Abstimmung der Wählerliste für die Wahl der Reichstagsabgeordneten beschäftigt worden. Zur Wahlmänner der Wahlberechtigten Einwohner dieser Stadt haben wir...

6. Ziehung 5. Kl. 225. Kel. Preuss. Lotterien.

Table with lottery results for 5th class, 225th class, and 225th class Prussian lotteries. Columns include numbers and amounts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in diesen beiliegenden im Grundbuche von Hohen, Band IV, Blatt 68, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Richard Wegand zur Versteigerung eingetragenen Grundstücke:

Den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern machen wir es zu befehlen, daß sie bei ihnen wohnenden wahlberechtigten Einwohnern in die Liste aufnehmen oder aufnehmen zu lassen und alsdann die Liste mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu prüfen, damit keiner der Wahlberechtigten ausgeschlossen wird...

Gen Logis, Schuppen (Kor-einfahrt) zum 1. Januar zu stehen

Werbestell und Schuppen (Kor-einfahrt) zum 1. Januar zu stehen. Baumarkt 78.

Kleinere freundl. Wohnung in gutem Hause

Kleinere freundl. Wohnung in gutem Hause sofort oder später eingelegt. Zu erfragen: Götthardtstr. 14, 1.

Wohlfühleres Zimmer für 2 Herren zu vermieten

Wohlfühleres Zimmer für 2 Herren zu vermieten. Al. Ritterstr. 5, III.

am 6. Januar 1912, vormittags 11 1/2 Uhr.

durch das unterzeichnete Gericht, im öffentlichen Versteigerungstermin versteigert werden.

Wohnhaus Unter-Altenburg Nr. 1

Wohnhaus Unter-Altenburg Nr. 1 (mit hohem Nebenbau) soll sofort bei geringer Anzahlung verkauft werden.

la. Dobermannbündin,

la. Dobermannbündin, blau, 8 Monate, pr. Stammbaum, usw. Köhner, Niederlobitzau.

# A. H. Mischurs Puppen-Klinik

Markt 23.

Wir bitten, die

## Invaliden u. Kranken

möglichst bald in unsere  
Heilanstalt zu bringen, da-  
mit dieselben zum Weih-  
nachtsfest wieder gesund  
sind

### Ersatzteile

wie

Hände :: Arme :: Beine :: Köpfe,  
Rümpfe :: Perücken

in  
größter Auswahl zu billigsten  
Preissen am Lager.

U. a. Ein Posten vorjährig. Puppen  
und Puppenköpfe  
zu billigen Preisen.

## Viel Eier

erzieht man auch im Herbst und  
fogar im Winter bei der strengsten  
Kälte durch das jahrelang be-  
währte und allgemein gelobte  
Geflügelfutter „Nagut“.

Wahner Vanhoff, Kommede  
i. W., schreibt am 14. 12.: Bitte  
mit wieder 50 kg reines Nagut  
anzufahren, da für das Futter  
glänzend bedürftig hat. Habe in  
diesem Monat von 85 Hühnern  
schon 280 Eier erhalten, heute  
allein 17, gestern 16, vorgestern  
16 Eier. Für den Winter ferne  
ich kein weiteres Eierproduktions-  
futter als Nagut.

### Reform-Hundefuchen

ist billig in der Fütterung und  
erhält die Hunde gesund und  
leistungsfähig.  
Verkauf und Anleitung durch  
Walther Bergmann, Merseburg,  
Gottbardstraße 19.

### Ein Heubauer mit 4 Kanarienvögeln,

2 Hähne und 2 Buchweizen,  
billig an verk. Friedrichstr. 32, 2

### Ein Pferd,

Einjährig, schwer im Zug, billig  
zu verkaufen.  
Franz Bauermann, Reuthberg  
bei Dürrenberg.

### Taubendünger

kauft  
Lederfabrik, Borwert 15119.

### Unfortierte Kartoffeln

als Speise- und Futtermittel, ge-  
sund und frosthart, a. Str. 3. Wf.,  
sowie gute, mehrtreige

### Speise-Kartoffeln,

a. Str. 3.75, 4.00 und 4.25 Markt.  
hat stets abzugeben

### Chr. Bohm,

Blumenthal-  
straße 2.  
Warders-, Fuchs-, Zitiz-  
Dachs- u. Katzenfelle  
kauft zu höchsten Preisen

Franz Zuchardt,  
Borwert 23, 1. Tr.

### Ziegen-, Kalb-, Hagen- und Kaninjelle,

sowie alle anderen  
Sorten Felle  
kauft zu höchsten Preisen

Franz Zuchardt,  
Borwert 23, 1. Tr.

### Krankenpfleger.

Freitag den 17. d. M.  
8 1/2 Uhr abends  
Unterricht in der  
landwirtsch. Winterschule.

## Die Butterpreise steigen rapide

daher sei allen Hausfrauen die Verwendung der  
anerkantet allerfeinsten Pflanzenbutter-Margarine

## Palmato

empfohlen. Garantiert frei von tierischen Fetten,  
ebenso bekömmlich und leicht verdaulich wie  
beste Meisereibutter.

Aleingige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

## Die Spielwaren- Ausstellung ist eröffnet.

Zur Besichtigung derselben lade ich höflichst ein. Kinder ohne Begleitung werden nachmittags  
von 2 bis 3 Uhr gern hergesehen.

### Spielwarenhaus Wilhelm Köhler,

Gotthardstrasse 5.

G. Ziehung 5. Kl. 225. Kgl. Preuss. Lotterio.  
Ziehung vom 14. November 1911, nachmittags.  
Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden  
Nummern in Klammern beigefügt.  
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose  
beider Abteilungen.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)  
21 60 108 807 88 831 416 [5000] 698 715 223 1005  
158 32 214 97 569 302 72 790 847 904 69 2089 686  
733 3000 42 87 301 499 604 69 [1000] 733 822 4017  
67 001 39 821 931 5013 28 403 541 791 829 [3000]  
6005 41 75 124 451 [500] 519 42 69 515 718 76  
824 64 [500] 882 240 683 113 255 335 427 692 80 92  
[1000] 8029 [500] 31 194 275 433 513 14 769 835  
988 9166 70 289 386 447 93 [500] 831  
10277 338 30 85 400 [5000] 524 806 21 35 931  
11017 176 300 31 406 27 63 501 664 724 [500] 33  
12089 199 89 217 62 613 15 724 59 13031 111 205  
48 375 [1000] 805 [500] 869 14055 100 [3000] 41  
820 892 869 81 [5000] 808 34 748 857 91 912 62  
15044 88 91 313 [1000] 472 95 610 740 803 959  
16051 [500] 151 81 257 440 88 798 840 69 631 79  
17041 238 45 302 3 15 [500] 714 38 [5000] 839  
18087 119 75 [1000] 284 918 28 18180 279 318 12  
644 724 85 882 916 25 38 54 [500]

[1000] 280 301 50 408 511 [1000] 43 44 702 56 73 81  
311 612 1500] 61 [500] 88 92032 153 68 317 [500]  
773 999 232187 353 583 695 94898 294 503 125  
716 889 904 9 27 55011 100 278 328 619 62 92 [500]  
735 898 [1000] 42 89 951 96002 81 283 409 60 590  
[3000] 833 382 903 978 98 87205 25 30 355 [500] 501  
88 973 98154 468 625 [500] 50 99098 208 29 76 [500]  
324 425 46 718 862 80 902

100090 145 512 527 77 101310 69 228 242 54  
613 781 847 992 [500] 102156 260 382 438 89 672  
608 98 103055 62 150 475 89 546 62 622 837 939 98  
104037 68 [1000] 74 281 38 482 619 735 809 43 82  
488 778 92 614 113855 [1000] 141 64 300 445 845  
105039 78 825 434 [500] 515 74 621 61 763 836  
106161 347 432 575 727 88 833 47 107178 98 940  
[3000] 835 34 622 53 70 [500] 828 108873 915  
109130 45 275 309 27 37 92 [500] 601 74 [500] 797  
854 851

110040 383 84 453 89 848 758 84 980 11183  
513 605 98 888 533 [500] 659 73 91 740 55 88 895 934  
112146 [500] 339 479 603 21 29 70 113155 [3000]  
112402 118 241 [500] 417 764 915 618 205 298 309  
488 778 92 614 113855 [1000] 141 64 300 445 845  
922 116078 82 343 69 75 627 51 65 707 71 830  
128084 359 704 [1000] 598 908 118001 129 1180  
33 39 63 804 80 401 509 898 728 118432 610 69  
688 705 859

120121 48 78 258 87 [3000] 395 469 79 821 754  
55 980 121295 607 [3000] 580 841 719 43 972 1222 24  
247 310 433 63 608 774 801 123265 348 426 734 826  
828 124022 118 241 [500] 417 764 915 618 205 298 309  
488 778 92 614 113855 [1000] 141 64 300 445 845  
604 78 764 821 255 127084 103 584 623 845 [1000]  
128084 359 704 [1000] 598 908 118001 129 1180  
[500] 67 77 793 893 93 128045 97 293 324 35 426  
130042 108 50 264 608 64 642 769 953 90 129027  
[500] 67 77 793 893 93 429 749

130556 68 85 333 448 581 803 20 3 [500] 95  
98 [1000] 95 912 62 131075 [500] 142 453 62 618 91  
711 914 132131 931 461 535 783 879 988 133408 624  
[1000] 784 [500] 888 925 44 76 134236 69 310 479 625  
988 135012 63 145 309 455 62 [500] 74 628 64 759  
867 78 136839 133 133 [500] 238 81 315 312 455  
582 45 783 883 137070 132 88 230 74 328 31 [1000]  
146056 [500] 58 [1000] 183 203 64 840 85 95 [1000]  
764 625 74 [500] 98 147037 59 214 359 447 674 98  
[500] 948 139035 566 734 64 [5000]

140899 110 67 399 60 66 87 579 642 77 846  
628 141226 345 [500] 60 410 68 70 851 331 [3000]  
142195 [500] 221 303 22 [500] 426 675 734 803 147  
43 143033 191 256 614 84 325 505 95 600 773 [1000] 888  
993 [3000] 1444012 999 239 [500] 140 [3000] 729 873  
145062 [3000] 97 281 361 461 699 887 98 [500] 444  
146056 [500] 58 [1000] 183 203 64 840 85 95 [1000]  
764 625 74 [500] 98 147037 59 214 359 447 674 98  
702 [500] 869 [500] 148186 [1000] 453 622 26 948  
62 149225 566 842 90 993

150044 25 162 [1000] 253 456 [500] 533 818 60  
777 959 [500] 151182 247 496 785 152035 61 500  
500 [500] 67 223 [3000] 28 33 308 30 [1000] 54 [500]  
559 847 858 981 153081 103 484 521 37 649 76 821  
62 154093 [1000] 104 80 405 509 14 827 77 702 829  
978 91 155098 213 78 89 337 539 816 758 828 71  
156078 438 583 343 98 157070 201 64 [3000] 487  
509 19 98 729 940 [1000] 155039 68 130 240 84 331  
[500] 400 42 614 73 798 882 150136 239 686 621  
89 60 [500] 757 871 908 77 8

160922 268 47 36 618 611 83 161360 441 695  
82 162020 117 536 617 73 163084 111 68 341 47  
62 602 28 45 792 974 [500] 164481 115 125 255  
498 928 93 94 734 155094 [1000] 299 444 568 162333  
47 880 87 490 750 887 999 167118 218 87 311 87 [500]  
483 90 708 76 825 [1000] 41 978 168043 47 264 169121  
299 329 45 49 70 19 85

170054 305 6 482 913 27 888 171049 91 355 272  
88 301 18 40 828 90 927 172252 [500] 351 92 [500]  
492 880 890 173183 320 [500] 501 601 63 647 731  
1822 174000 91 314 518 61 87 748 573 [500] 95 840  
175011 97 109 222 80 477 539 858 176093 216 379  
55 174 242 103 35 [1000] 86 70 188809 [500] 109 35  
175011 97 109 222 80 477 539 858 176093 216 379  
604 7 [500] 723 [1000] 62 179114 92 294 357 575 89  
88 93 64 928 80 8

180006 83 91 207 414 594 89 784 879 1100 998  
80 181089 224 69 291 [1000] 62 98 306 80 89 413  
90 643 662 749 62 806 961 182219 371 8 459 538  
779 [3000] 821 62 971 183141 383 507 622 746 909  
47 184166 438 89 500 79 641 728 977 185195 416  
55 174 242 103 35 [1000] 86 70 188809 [500] 109 35  
247 812 410 20 38 61 556 62 [500] 72 639 46 716  
928 187039 165 [500] 67 330 435 867 665 37 761  
983 18814 53 [500] 573 87 [3000] 85 724 [500]  
921 73 189160 70 225 328 59 63 448 73 533 655 88  
716 011 [1000] 68 [3000]

## Cinophon - Theater

### Gr. Ritterstr. 1.

Programm  
vom 15.—17. Novbr. 1911.

### Das Grab auf der Heide.

Drama.  
Kofale und ihr Phonograph. Zum  
Wägen.  
Fischerstechen in Leipzig. Natur-  
aufnahme.  
Der amerikanische Feuer-  
wehrmann. Drama.  
Ein Traum. Drama.  
Aktuelle Wogenjahar.  
Auf zur Jagd. Tonbild.  
Ganz neu! Ganz neu!

## Zimmer Nr. 31.

Detectiv - Drama.  
Bild aus der Serie Prinzessin  
Cartouge.  
:: Div. Einlagen. ::

## Drtskrantenkaffe

### des Maurergewerks zu Merseburg.

Sonntag den 26. November,  
nachmittags 1 Uhr,  
ordentliche  
Generalversammlung

in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.

Tagesordnung:  
1. Neuwahl des Vorstands.  
2. Auf-  
lösung der Kaffe. 3. Bericht des  
Vorstandes.

## Buchdrucker-Verein

### Gutenberg

1887.

Sonntag den 19. d. M.

### Ausflug nach Schkopau.

Gasthof Deutscher Kaiser,  
Daselbst von 8 Uhr an  
Tänzen.  
Unsere werden Freunde und  
Gäste werden hiermit freundl.  
Der Vorstand.

